

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 8000.
Erscheint täglich, außer Montags.
Abonnementspreis
pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garnanzzeige oder
deren Raum 15 Pfg.
Reclamen die Petitzeile 30 Pfg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 23.

Mittwoch den 28. Januar

1885.

Grösste Auswahl
Tricot-Tailen
eigener Fabrikation.

Eine grosse Parthie bei der
Inventur zurückgesetzter
Tailen verkaufe ich unter Fabrikationspreis.
W. Thomas,
11 Webergasse 11.

127

Ausverkauf

wegen Local-Verlegung nach 40 Wilhelmstrasse 40

von allen noch vorhandenen Waaren, als:

**Costümes und Hüte, Blumen, Federn, Bänder,
Tülle, Spitzen, Sammt- und Seidenstoffe,**
zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Webergasse 15, Fanny Gerson, Webergasse 15,
Hof-Lieferantin. 24363

Königliche
Eisenbahn-Direction
Frankfurt a. M.



Königliches
Eisenbahn-Betriebs-
Amt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Vom 28. Januar ab bis auf Weiteres werden an jedem
Mittwoch, Samstag und Sonntag zum Besuch der
Eisenbahn bei Schierstein und Walluf Extrazüge nach
folgendem Fahrplan gefahren:

Extrazug I.		(Ortszeit.)
Wiesbaden	ab 2 Uhr 00 Min. Nachmittags.	
Mosbach	" 2 " 11 " "	
Schierstein	" 2 " 20 " "	
Walluf	an 2 " 26 " "	
Extrazug II.		(Ortszeit.)
Walluf	ab 6 Uhr 02 Min. Nachmittags.	
Schierstein	" 6 " 11 " "	
Mosbach	" 6 " 19 " "	
Wiesbaden	an 6 " 29 " "	

Die Extrazüge führen I., II. und III. Classe zum Preise
der Sonntags-Retourbillets.

Wiesbaden, den 26. Januar 1885.

24317

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Möbel, mehrere complete Einrichtungen in
verschiedenen Holzarten für Salon,
Speise- und Schlafzimmer, gut gearbeitet, stehen preis-
würdig zu verkaufen Schützenhofstrasse 3. 19616



Griechische Weine

von Friedrich Carl Ott, Würzburg,
empfehlte die Verkaufs-Niederlage
E. Rudolph, vorm. M. Rieffel,
2 Weilstrasse 2. 24338

Halifax

wieder in allen Nummern vorrätig bei
M. Frorath, Eisenwaaren-Handlung,
Kirchgasse 2c. 24345

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit zum Ankauf von
ganzen Zimmer-Einrichtungen aus Villen von Herr-
schaften, welche von hier wegziehen, sowie einzelner Mobiliar-
Gegenstände, ganzen Lagern mit Waaren und zur
Abhaltung von Auktionen.

Bei Auktionen, welche durch mich geleitet werden, wird die
Taxation unentgeltlich vorgenommen.

Ferd. Müller,
Auctionator.

380

Billig zu verkaufen: Ein gutes Kanape, 1 schöner,
einhür. Kleiderschrank und 1 gutes Bett Wellrich-
strasse 15, 2 Stiegen hoch. 24369

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag den 29. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden

8 Stück nadelfertige Winterstoffe, sowie eine kleine Parthie Reste

im Auktionssaale

8 Friedrichstrasse 8

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Bemerkt wird, daß die Stücke guter Qualität sind und per Meter ausbezogen werden.

380 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Ich bringe hiermit mein Lager in Teppichen, Vorhängen und Stoffen etc. im Laden

7 Friedrichstraße 7

(Ecke der Laspee-Strasse) in empfehlende Erinnerung.

380 **Ferd. Müller.**

Eisbahn hinter der Dietenmühle.

Prachtvolle Spiegelfläche. Geöffnet den ganzen Tag bis Abends 6 Uhr. Entrée per Tag à Person 15 Pfg.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

24361 **H. Berges.**

„Zur Eule“, Langgasse 22.

Heute Morgen von 10 Uhr an: 24364

Leberklöß und Sauerkraut.

I. Sorte Weißbrod (4 Pfd.) 48 Pfg.

II. Sorte Schwarzbrod (4 Pfd.) 44 Pfg.

feinst. Blüthenmehl per Kumpf (9 Pfd.) M. 1,80,

feinst. Kochmehl per Pfd. 17 Pfg.

zu haben Karlstraße 21 im Bäckerladen. 24331

Süße Rahm-Butter,

wöchentlich 2—3 Mal frisch, in vorzüglicher Qualität empfiehlt 24342 **C. Schmitt, Marktstraße 13.**



Mainzer Fischhalle,

Laden 16 Neugasse 16.

Täglich auf dem Markt. Empfehle in frischer Sendung heute Frühe eintreffend: Lebendfrische, große Egmonder Schellfische per Pfd. 40 Pfg., Belgoländer per Pfd. 30 Pfg., sowie alle anderen Sorten Fluß- und Seefische, Bratbücklinge und täglich frischen Pariser Kopfsalat. 24385 **Albert Prein.**

Frische 18487

Egmonder Schellfische

bei **Chr. Keiper, Webergasse 34.**

Täglich frische Kreppeln und Berliner Pfannkuchen zu haben bei 24332 **Bäcker W. Bender, Karlstraße 21.**

Goldreinetten im Kpf. u. Str. zu verl. Nerostr. 14. 24896

Frische Eier zu haben Lammstraße 53. 24326

Unterzeichneter empfiehlt sich im Serviren und Krottiren der Fußböden. **J. Petry, Frankfurterstraße 8.** 24354

Ein zweithüriger Kleiderschrank zum Abschlagen zu jedem Preise zu verkaufen Neuberg 14. 24379

Nerothal 7 sind ganz neue Möbel, Betten u. dgl. aus freier Hand zu verkaufen. 24347

Echtlittschuhe billig zu verkaufen Kapellenstraße 17. 24328

Das nunmehr 17 Jahre so beliebte, trotz aller Nachahmungen unübertroffene Haarwasser von **C. Retter, München** (staatlich geprüft u. begutachtet), welches statt Del od. Pomade tägl. gebraucht, bestens zu empfehlen ist, vfst. zu 40 Pfg. u. M. 1,10 **Viehöver, Marktstraße 23.** 201

Tranben-Brustsyrop,

in Flacons à 50 Pfg., 1 und 1½ Mk.

Fr. Strasburger, Kirchgasse 12.

L. Schild, Langgasse 3.

Ph. Reuscher, Kirchgasse 51.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

226

Eine Anzahl **Delgemälde** (erster Düsseldorf Meister), elegant gerahmt, stehen sehr preiswürdig zum Verkauf bei **F. Küpper jr., Maler aus Düsseldorf, 1 kleine Burgstraße 1.** 24367

Eleganter Damen-Masken-Anzug (Polin) zu verleihen Dranienstraße 6, Barterre rechts. 24346

Damen-Maskenanzug zu verl. Kirchgasse 22, Stb. 24372

Eleganter Masken-Anzug zu verleihen Langgasse 40, 2. Stod. 24341

Ein **Damen-Maskenanzug** billig zu verleihen Schwalbacherstraße 63 im Hinterhaus, 2 Stiegen hoch. 24355

Ein **eleganter Masken-Anzug** für eine schlanke, junge Dame zu verleihen Langgasse 22 im Hinterh., 1 Tr. h. 24329

Zu verkaufen: 1 Frauenmantel, Frauenkleider, Alles sehr gut, 1 Nähtisch, 1 Secretär. Näh. Exped. 24353

Zwei neue, nussbaum-polirte **Bettstellen** mit hohem Haupt zu verkaufen Seelenstraße 19 im Hinterhaus. 24384

Ein schöner, einthüriger **Kleiderschrank** (Nussbaum) zu verkaufen Nerostraße 16 in der Schreiner-Werkstätte. 24374

Ein **I. Zieharrchen** zu verkaufen Hochstraße 24. 24349

Das **Gespül** einer Restauration ist per 1. Februar zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 24360

Baulehm

kann angefahren werden **Neuberg 9.** Näheres Langgasse 19. 24208

Die beiden Damen, die am Sonntag in meiner Gärtnerei waren, werden höflichst um ihre werthe Adresse ersucht. 24352 **G. Wieser, Handelsgärtner.**

Unterricht.

Ein Fräulein, gepr. Lehrerin, w. Privat- u. Nachhülfe stunden z. erth. Beste Referenzen. Näh. Honorar. M. Exp. 9188 Gymnasiast w. Privatstunden zu ertheilen. Näh. Exp. 24297

Hollandsche privaats lessen ten huize v. e. Holl. Hoofdonderwyzeres. 2 à 3 Mrk. per les. Inform. seo lett. A. R. 609 Expedition d. Bl. 24383

Eine **Pianistin**, ausgebildet auf dem **Rölnen Conservatorium** von Professor Seiss und Hiller und in Besitze glänzender Zeugnisse und Empfehlungen, ertheilt gründlichsten Klavier-Unterricht. Gefällige Offerten unter **A. B. 79** bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 24311

Verloren, gefunden etc.

Ein goldener **Ohrring** wurde verloren. Gegen Belohnung abzugeben Webergasse 4. 24381

Ein **Ring** gefunden. Abzuholen bei **W. Weynand, Adlerstraße 9.** 24339

Ein schwarzes **Hundchen** mit Berlenhalsband verlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung Friedrichstraße 6, Stb. 24348

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern mit Küche ist sofort zu vermieten. Näh. Exped. 24378
Ein fein möblirtes Zimmer an einen Herrn zu vermieten Jahnstraße 7, Parterre. 24370

Familien Nachrichten

Nach kurzen schweren Leiden entschlief in Folge von Gelenk-Rheumatismus am 23. d. Mts. mein treuer Diener,

Heinrich Forst.

den ich schmerzlich vermisse und dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

24323 Ceremonienmeister v. Frankenberg.

Dankagung.

Herzlichen Dank allen Denen, welche unsere nun in Gott ruhende liebe Frau, Schwester, Tante und Schwiegertochter, **Adolfine Bender**, geb. **Gasteyer**, zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die reiche Blumenpende unseren tiefgefühltesten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
24095 **W. Bender.**

Dankagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche unsere nun in Gott ruhende Schwester, Tante und Schwägerin, **Ph. Hartmann**, zu Grabe geleiteten oder durch Blumenpenden ehrten, sowie Herrn Pfarrer Grein für den tröstenden Beistand während der Krankheit und die Trostesworte am Grabe, insbesondere aber den geehrten Schwestern des Paulinenstiftes und dem Herrn Chirurgen Zimmer, welche uns während der Krankheit der Verbliebenen mit wahrhaft christlicher Aufopferung zur Seite standen, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Wiesbaden, den 27. Januar 1885.

24111 Die trauernden Hinterbliebenen.

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Kindergärtnerin und deutsche Bonnen empfiehlt **Ritter's Bureau, Webergasse 15.** 24357
Eine unabhängige, junge Wittve sucht Monatsstelle oder auch Kochstelle. Näh. Neuberg 14. 24377
Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Michelsberg 20, Hinterhaus, 2 Treppen hoch. 24371
Ein tücht. Mädchen mit guten Zeugn. wünscht sofort Stelle als Mädchen allein. Näh. Schwalbacherstraße 55, Part. I. 24353
Ein braves Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht und bügeln kann, sucht Stelle. Näheres Bleichstraße 12, Seiten- am 1 Stiege hoch. 24344
Eine perfecte, tüchtige Köchin sucht Stelle, auch nimmt dieselbe Ausbittstelle an, d. **Ritter's Bureau, Weberg. 15.** 24357
Eine feinsgrgl. Köchin mit 4jähr. Zeugn., sowie ein Mädchen mit 3jähr. Zeugn. als solches allein i. St. N. Metzgerg. 21, I. 24362
Ein Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt, gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle. Näheres Häfnergasse 19 im Hinterhaus. 24325

Zwei anständige Mädchen, die bürgerlich kochen können und alle Hausarbeit verstehen, i. Stellen. Näh. Schachstr. 5, I. 24365
Empfehle stets: Fräuleins aus besseren Familien als Stütze der Hausfrau, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen durch das **Bureau „Germania“, Häfnergasse 5.** 24373

Personen, die gesucht werden:

Ein durchaus tüchtige
Verkäuferin
mit Sprachkenntnissen findet per 1. April cr. in einem feinen Geschäft dauerndes Engagement. Hohes Salair. Offerten unter U. S. 11 an die Expedition. 127

Ein j. Monatmädchen gesucht Geisbergstraße 18, I. r. 24382
Ein ev. Mädchen gesucht verlängerte Stiffstraße 40. 24330
Köchin, durchaus tüchtig und gut empfohlen, welche auch bei der Hausarbeit (wie gewünscht) aushelfen muß, sofort gesucht Viebricherstraße 4a. 24335
Ein junges Mädchen gesucht Michelsberg 28. 24356

Ein ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut kochen und bügeln kann, wird zum 15. Februar gesucht
Rheinstraße 18. 24350

Ein Mädchen, gründlich bewandert im Nähen, Bügeln und Serviren, mit guten Attesten versehen, kann sich Morizstraße 50, erste Etage, melden. 24324

Gesucht: 1 gei., kräft. Mädch. von 25—30 Jahren, welches im Bügeln der glatten Wäsche und Kinderkleider sehr geübt und Haus- resp. Zimmerarbeit gründl. verst., zum Weitzeng in ein Hotel, ferner 1 Mädchen, w. engl. spricht und in feinen Handarbeiten bewandert ist, als Portiermädchen in ein Badhaus durch **Ritter's Bureau, Webergasse 15.** 24357

Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht **Mühl-gasse 9 im Laden.** 24358

Ein tüchtiges Mädchen zur Stütze der Hausfrau auf ein Gut gesucht durch **Linder's Bureau, Faulbrunnenstraße 10.** 24351

Gesucht: Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, feine und einfache Hausmädchen, Hotelzimmermädchen u. bessere Kindermädchen d. **Ritter's Bureau, Webergasse 15.** 24357

Gesucht ein feines Zimmermädchen, welches engl. oder franz. spricht, eine Herrschaftsköchin, tücht. Mädchen für allein, Haus- u. Kindermädchen d. **Linder's Bur., Faulbrunnenstr. 10.** 24351

Kellnerinnen sucht **Ritter's Bureau, Weberg. 15.** 24357

Gesucht: 1 gewandtes Herrschaftshausmädchen, 1 feinsbürgerliche Köchin, 1 jüngere Ladnerin und 2 Servirmädchen durch das Bureau „Germania“. 24373

Wer gute Stelle sucht, findet solche durch **Wintermeyer, Häfnergasse 15.** 24376

Gesucht tüchtige Mädchen für allein durch das Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 24373

Gesucht sofort ein tüchtiges, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen und starke Kindermädchen durch **Frau Stern, Kranzplatz 1.** 24375

Ein solider, cautionsfähiger Mann für größere Touren gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter A. Z. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten. 24333

Ein Gärtner, welcher den Gemüsebau und die Treiberei versteht, wird auf gleich gesucht bei

Fritz Kilian, „Aufamm“, Parkstraße. 24380

Für einen braven Jungen ist bei uns eine **Lehrlingsstelle** offen. **Gebr. Kilian, Destillerie, Dohheimerstr. 27.** 24343

Ein junger, kräftiger, sauberer **Hausbursche** gesucht Metzgergasse 22. 24357

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen wird als Ausläufer gesucht. Näh. Expedition. 24336

Krankenwärter sucht **Linder's Bureau.** 24351

(Fortsetzung in der 2. Beilage.)

Möbel-Lager

von

Moritz Herz

10 Faulbrunnenstraße 10

empfiehlt nachstehende Möbel zu äußerst billigen Preisen:

- Eine Salon-Einrichtung in schwarzem Holze mit Nickelbeschlägen, eine ditto mit Cuivre poli-Beschlägen (hochfein) und eine ditto in matt und glanz Nußbaumen; jede Salon-Einrichtung besteht aus 1 Verticow, 1 Schreibtisch, 1 Salontisch, 1 Pfeilerspiegel und Trumeau, 1 Postament, 1 Etagère und einer Garnitur Polstermöbel in Plüsch, Seidenbrocat oder feinem Fantasiestoff.
- Eine Speisezimmer-Einrichtung in dunklem Eichenholze, eine ditto in Natureichen (hell) und eine desgl. in matt und glanz Nußbaumen, jede derselben besteht in 1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 12 Stühlen, 1 Servir-Etagère, 1 Spiegel, 1 Divan, 1 Credenzschrank, 1 Näh-, zugleich Spieltisch, 1 Consolschränken und 1 Regulator.
- Eine Schlafzimmer-Einrichtung in matt und glanz Nußbaumen, eine ditto in polirtem Nußbaumen und eine ditto in Eichenholz; jede derselben besteht in 2 feinen Bettstellen, Sprungrahmen, 3theiligen Koffhaar-Matrassen und Keilen, 1 großen Waschkommode mit Toilettenspiegel und Leuchtern, 2 Nachttischen mit Aufsätzen, 1 Spiegelschrank, 2 Handtuchhalter und 2 Stühlen (auch 3theiliger Spiegelschrank).
- Eine Herrenzimmer-Einrichtung in Eichenholz und eine ditto in matt und glanz Nußbaumenholz, bestehend in 1 Bureau, 1 Bibliothek, 1 Chaise-longue, 1 Tisch, 1 Spiegel und 6 Stühlen.
- Complete Wohnzimmer-, Fremdenzimmer- und Küchen-Einrichtungen.
- Ferner: Einzelne Betten, Garnituren, Chaise-longues, Sopha's (in verschiedenen Sorten), Sessel, Bücher- und Spiegelschränke, ein- und zweithürige Kleiderschränke (in Tannen und Nußbaumen), Brandkisten, kleine und große Kommoden, ovale, viereckige und Ausziehtische, Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, in Nußbaumen und Tannen, ditto Nachttische, Büffets, Verticow's, ovale und Pfeilerspiegel (in Gold, Nußbaumen und Cuivre poli), Gallerieschränken, Bureau's und Schreibtische, Consolschränken, Nähtische, zugleich auch Spieltische, Secretäre, Vorplatz-Toiletten, Cylinderbureau's, Toilettenspiegel, Kleiderständler und Handtuchhalter, Bettstellen in Nußbaumen- und Tannenholz und noch Mehreres.

An eingetaushtem Möbel vorrätig:

- Eine amerikanische Schlafzimmer-Einrichtung in dunklem Mahagoniholz, bestehend in 1 Bettstelle, Sprungrahme, 3theil. Koffhaar-Matrasse und Keil (Breite der Bettstelle 1,80 Meter, Länge 2 Meter), 1 Spiegelschrank, 1 großen Waschkommode mit Toilettenspiegel und Leuchtern und 2 Nachttischen (prachtvolle Schniarbeit). Sodann noch in dunklem Mahagoniholze: Ein schöner Damenschreibtisch, 1 Ausziehtisch mit 5 Einlagen, 1 Pfeilerspiegel, 1 Klavierbank und 1 einzelnes Trumeau.
- Eine eichene Speisezimmer-Einrichtung, bestehend in 1 Büffet, 1 Patent-Ausziehtisch, 12 Stühlen, 1 Pfeilerspiegel und Trumeau, 2 Postamenten und 1 Servirtisch (1½ Jahr gebraucht).
- Ferner: Ein nußb. Büffet, 1 Herren-Schreibtisch, 1 großer Oualtisch, mehrere nußb. und tannene Bettstellen mit Sprungrahmen, verschiedene einzelne Bettstellen, 1 Barock-Sopha mit braunem Nips, 6 Stück Barock-Rohrstühle, 1 tannener Waschtisch, mehrere ditto Nachttische, 2 Stück Brüsseler Teppiche (ca. 5 Meter lang, 4 Meter breit, wenig gebraucht), 2 einzelne Sessel mit Fantasiestoff, 2 große, egale Goldpfeilerspiegel mit Trumeau (fast neu), 6 gepolsterte Barockstühle, mit grünem Plüsch überzogen, verschiedene einzelne gepolsterte Stühle, 1 nußb. Waschkommode mit grauer Marmorplatte, 1 nußb. lackirter Bücherschrank, 1 Console und 1 Büffet, schwarz mit Gold, 1 dreiarmer Gaslüster und noch Verschiedenes.

Moritz Herz,

10 Faulbrunnenstraße 10.

Ehrengabe für Bismarck.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, halten wir es für angemessen, uns über die Stellung auszusprechen, welche wir dem neugebildeten Berliner Central-Comité und dem von demselben veröffentlichten Aufrufe gegenüber einnehmen. Die ersten Schritte zur Veranstaltung von Sammlungen für eine dem Reichstanzler zu widmende Ehrengabe geschahen hier wie anderwärts auf Anregung eines in Witten a. d. Ruhr zusammengetretenen Comité's. In Uebereinstimmung mit dessen Aufforderung, welcher in dieser Beziehung auch die süddeutschen Local-Comité's zugestimmt hatten, wurde in den von uns veröffentlichten Aufruf die bekannte Zweckbestimmung der Ehrengabe aufgenommen. Inzwischen hatte sich in Berlin ein Central-Comité gebildet, welchem das Wittener Comité beitrug. Dieses sowohl wie ein neues, großes, durch parlamentarische Persönlichkeiten kürzlich in's Leben gerufenes Central-Comité in Berlin, welches das frühere Central-Comité in sich aufnehmen dürfte, haben von einer Zweckbestimmung der Ehrengabe abgesehen, wahrscheinlich, um jede Erinnerung an Parteikämpfe bei diesem Anlasse zu vermeiden, und beabsichtigen dieselbe dem Reichstanzler zur gänzlich freien Verfügung zu übergeben. Wir erklären nun dem gegenüber, daß wir in dieser Angelegenheit nichts anderes beabsichtigen können, als uns den Wünschen und Auffassungen der Allgemeinheit anzuschließen, daß für uns daher von jezt ab die Bestimmungen des von dem großen Berliner Comité erlassenen Aufrufes maßgebend sein werden.

Wiesbaden, den 26. Januar 1885.

Das Landes-Comité
für Nassau und Hessen-Somburg.

Einladung.

Freitag den 30. d. Mts. Abends 8 Uhr findet im „Hotel Nonnenhof“ dahier eine gesellige Zusammenkunft statt, bei welcher Gelegenheit Herr G. Hatzmann aus Mensfelden einen Vortrag halten wird über das Thema: „Kritische Besprechung der Krebschäden, welche an dem Marke unseres Bauernstandes zehren“.

Die Mitglieder unseres Vereins, sowie alle Fachgenossen und Freunde der Land- und Forstwirtschaft werden zu dieser Veranstaltung hierdurch ergebenst eingeladen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1885.

Das Directorium
des Vereins nassauischer Land- und Forstwirthe.
Sartorius. Müller.

Bäcker-Genossenschaft.

Heute Mittwoch den 28. Januar Vormittags 11 Uhr: General-Versammlung im „Deutschen Hof“.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Bericht des Sprechamtes.
- 3) Rassenbericht.
- 4) Neuwahl des Vorstandes.
- 5) Neuwahl der Prüfungs-Meister.
- 6) Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
- 7) Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Wiesb. Rhein- und Tannus-Club. Carnevalistischer Familien-Abend

Sonntag den 1. Februar Abends 8 Uhr
im Grand-Hotel „Zum Schützenhof“.

Herren und Damen haben am Eingange ein carnevalistisches Abzeichen à 50 Pf. zu lösen. Das Vereinszeichen ist anzulegen. Vorträge und Lieder sind bis Donnerstag Abend an den Vorstand einzureichen.

Bazar des Wiesbadener Frauen-Vereins.

Der bereits im vergangenen Herbst vom Wiesbadener Frauen-Verein beabsichtigte Bazar soll nunmehr in den ersten Tagen des Monats Mai stattfinden und zwar soll der Erlös desselben den Zwecken dieses Vereins, den Wiesbadener Kranken-Schwesterinnen und der Kinder-Bewahranstalt zu gleichen Theilen zu Gute kommen.

Um den Bazar recht mannigfaltig gestalten zu können, wenden wir uns mit der Bitte an die stets bereite Hilfe der Einwohner unserer Stadt, durch Zusendung von Gaben und Arbeiten unser Bestreben zu unterstützen. Jedes, auch das kleinste Geschenk wird dankbar angenommen, von dem einfachsten Hausgeräthe an bis zum Luxusgegenstand. Nicht nur jede geschickte oder kunstgeübte Frauenhand wird gebeten, uns durch ihre Arbeit zu nützen, auch von den verschiedensten Geschäften erhoffen wir freundliches Interesse und Mithilfe.

Ueber Zeit und Ort der Ablieferung der uns zugebachten Gaben wird noch eine spätere Anzeige bestimmen; bis dahin werden solche jedoch, auch jetzt schon, im Laden des „Wiesbadener Frauen-Vereins“, Marktstraße 18, dankbarst entgegen genommen.

Im Namen des Vorstandes:

Frau von Wurmb.

Männergesangsverein „Friede“.

Heute Abend präcis 9 Uhr: Probe. Nach derselben: General-Versammlung. Pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet.

Der Vorstand. 149

Verein der Künstler & Kunstfreunde.

Donnerstag den 29. Januar im Saale des „Hotel Victoria“:

Zweite gesellige Zusammenkunft.

Concert. Theatralische Aufführung. Souper etc.

Souperkarten — welche allein zur Theilnahme berechtigen — sind für Mitglieder in der Buchhandlung von C. Hensel bis zum 28. Januar Abends à 2 Mk. zu haben. Einführung hiesiger Nicht-Mitglieder findet nicht statt.

Anfang 7 Uhr.

184

Gartenbau-Verein.

Diejenigen Herren Mitglieder, welche zu der Samstag den 31. Januar stattfindenden Verloosung Pflanzen liefern wollen, werden gebeten, solche bei Herrn Heinrich Brandau, Grubweg, bis morgen Donnerstag Abend anmelden zu wollen.

Der Vorstand. 294

Heute

Mittwoch den 28. Januar Vormittags 10 Uhr läßt Herr Bartholomä als Vormund der minderjährigen Kinder des Schreiners Gudenius die denselben gehörigen Möbel, als: 1 vollst. Bett, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, nußb. Kommode, nußb. Nähtisch, Tische, Stühle, 1 Uhr, Küchenschrank, 1 Singer-Nähmaschine (noch neu), Küchengeräthe etc., im Versteigerungssaale Schwalbacherstraße 43 versteigern.

71 Ferd. Marx, Auctionator u. Taxator.

Wegen vorgerückter Jahreszeit

eine Parthie feiner wollener Kinder- und Damen-Strümpfe, extra lang, das Paar 1 Mk., Merino-Gesundheits-Jacken Mk. 1.25, Filz-Pantoffeln mit Leder-Sohlen das Paar Mk. 1.25. Ferner zu zurückgesetzten, sehr billigen Preisen alle noch vorrätigen woll. Unter-Jacken, Beinkleider, Damen-Westen und Umhängtücher etc.

Ellenbogengasse No. 12, J. Keul, Ellenbogengasse No. 12.

grosses Galanterie- und Spielwaren-Magazin. 2311

Tages-Kalender.

Mittwoch den 28. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Wochen-Zeichenschule. Abends von 8—10 Uhr: Fach-Cursus für Tapezierer, Schlosser und gewerbliche Abendchule.

Bäder-Genossenschaft. Vormittags 11 Uhr: Generalversammlung im „Deutschen Hof“.

Gabelsberger stenographischer Verein. 8 Uhr: Übungs-Abend in der Gewerbeschule.

Turnverein. Abends 8 Uhr: Übung der Fechttrüge.

Männer-Turnverein. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsstunde.

Fecht-Club. Abends 8 Uhr: Fechten in der Turnhalle der Realschule, Dranienstraße.

Wiesbadener Gesangs-Verein. Abends 8 Uhr: Generalversammlung im „Hotel Daich“.

Wiesbadener Unterhaltungs-Bund. Abends 8 1/2 Uhr: Besprechung in der „Stadt Frankfurt“.

Cäcilien-Verein. Abends 8 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Sängerkreis“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 1/2 Uhr: Probe.

Gesangsverein „Liederkränze“. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergesangsverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe. Nach derselben: Generalversammlung.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 28. Januar. 24. Vorstellung. 76. Vorst. im Abonnement.

Figaro's Hochzeit.

Komische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Baumgartner.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Herr Ruffen.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr M.
Isabella, seine Braut	Herr Pfeil.
Cherubin, Page des Grafen	Herr Rabede.
Marcelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen	Herr Kglisch.
Bartholo, Arzt	Herr Warbed.
Basilio, Musikmeister	Herr Börner.
Don Gusmann	
Antonio, Gärtner im Schlosse und Onkel der Isabella	Herr Dornewah.
Bärchen, seine Tochter	Herr Hempel.
Bauern und Bäuerinnen. Bediente.	Jäger.
* * * Graf Almaviva	Herr Krage,
von der deutschen Oper in Rotterdam, als Gast.	

Anfang 6 1/2, Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 29. Januar: **Das Nachtlager in Granada.**
(Ein Jäger: Herr Straßhof, vom Stadttheater von Straßburg i. G., als Gast.)

§ Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

Wiesbaden, 27. Januar.

(Schluß.) Im Curhause nehmen die Künstler-Concerte, welche mit Rücksicht auf die Zeitperiode eine kleine Unterbrechung erlitten hatten, wieder erfreulichen Fortgang. Zu dem Concert vom 16. d. M. war als Solist Herr E. Göze vom Stadttheater in Köln herangezogen worden. Demselben ging ein bedeutender Ruf voraus, den er einerseits der Art und Weise seiner Gewinnung für die Kunst resp. die Bühne, zum größten Theile aber seinen in ihrer Qualität seltenen Stimmmitteln verdankt. Das Kölner Theater hat nicht immer ungewöhnliche Erscheinungen zu verzeichnen gehabt, im Gegentheil hat es sich oft nicht über die Mittelmäßigkeit hinaus erhoben. Der gegenwärtigen Direction ist es indeß nicht allein gelungen, Kräfte wie einen E. Göze zu entdecken, auszubilden und sie an ihre Bühne zu fesseln, sondern auch einen Gesamtbestand zu schaffen, in dem eine mögliche Harmonie herrscht, wenn auch natürlicherweise Erscheinungen, wie die genannte, aus dem Ganzen unverhältnismäßig hervorstechen müssen. Herr E. Göze hat Alles, um durch seinen Gesang zu fesseln, ein Organ von wunderbarer Klarheit, Weichheit und von zauberhaftem Wohlklang, eine Gesangs-Manier, die von der sorgfältigsten Schulung zeugt, bei welcher Zuhörer auch nicht der kleinste Umstand außer Acht gelassen wurde, eine Aussprache von einer Deutlichkeit, wie man es nur äußerst selten antrifft. Er sang zunächst die Arie „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“ aus dem Mendelssohn'schen „Elias“, in der er in musterhafter Weise den Ernst und die Würde des Dramatikers mit dem Glanz der Opern-Arie und der Anmuth des Liedes zu vereinigen wußte. Das Klang dramatisch belebt und doch auch wieder von tief innerlicher Religiosität durchdrungen. Die Arie „Am stillen Herd“ aus den

„Meisterfingern“ führte ihn auf ein ganz anderes Feld des musikalischen Vortrags, das Specifisch-Wagnerische, in dem die Aethorik ihre eigenen Anforderungen stellt. Man wird vielleicht Herrn Göze nicht in die Kategorie zu stellen geneigt sein, welche den Wagner'schen Styl absolut repräsentirt, und doch kann man nicht leicht den romantischen Anfang, der das genannte Lied „Walther's“ durchzieht, in schöner, edlerer Präge ausgedrückt finden, als Herr Göze ihn zu geben verstand. Daß der genannte Künstler in seiner vollkommenen Ausrüstung auch ein Meister im Liedesvortrag ist, und daß er in den betreffenden Nummern von Schumann, Scher, Ries &c. das Auditorium entzückt, bedarf kaum der Befähigung. Das Curorchester executirte zunächst die G-moll-Symphonie von Mozart, über die, als die bekannteste und durch die Mittheilungen des Programms näher beleuchtet, uns kaum noch etwas zu sagen übrig bleibt, außer dem unbedingten Lobe über die prächtige Ausführung. Ein eigenes Schicksal hatte die Tschaikowsky'sche Fantasia „Francesca da Rimini“, welche das Publikum in seltener Einmüthigkeit ablehnte. Und doch glauben wir, sie hat dieses Loos nicht verdient, da gerade dieses Opus eine Arbeit ist, in welcher ein so sichtbar genialer Anflug steht, wie vielleicht bei kaum einer anderen Composition desselben, der modernen Schule angehörigen Tonichters. Es galt ihm hier, an der Hand des Dante'schen Epos, eine Höllebildung zu liefern, welche die Qualen Derjenigen zum Gegenstande hat, die eint in „Fleischeslust gefündigt“; und dieses Bild ist mit einer großartigen Technik ausgemalt, welche vielleicht in der Musik nicht minder dem Componisten noch einen Namen sichern dürfte, wie die Hölleensenen des B. Breughel ihren Meister in der Malerei. Der Componist hat sich nur dadurch im Lichte gestanden, daß er die Scene der Francesca mit Paolo allzubreit ausgedehnt; die Ungebuld, welche sich darüber das Publikum bemächtigte, verwißt denn auch den Eindruck des ersten Theiles der Tonbildung gänzlich. Aber wenn auch diese Consequenz als natürlich erscheint, so hätte doch dem Orchester, das eine reiche Aufgabe meisterhaft bewältigte, die Anerkennung nicht vorenthalten werden dürfen.

Zu dem 7. Abonnements-Concert am verflossenen Donnerstag war Meister Joachim berufen worden. Es hieß Wasser in den Rhein tragen, wollten wir dessen Vorzüge als Geiger hier erst noch des Wäheren beleuchten und behaupten, was in der ganzen gebildeten Welt längst festgestellt ist. Die enthusiastische Aufnahme, welche namentlich seinem Adagio von Viotti (aus dem 22. Concert), der E-dur-Suite und der H-moll-Vourée von Bach zu Theil ward, bezeugen von Neuem, daß Joachim noch immer in gleicher Stärke in dem Herzen der Kunstfreunde lebt. Denn bei dem Brahms'schen Concert der Beifall nicht die gleiche Intensivität annahm, so ist dies auf Rechnung der Composition zu setzen. Es ist gewiß ehrend für Joachim, wenn er der Freundes-Würdigung gegenüber sich dankbar zeigt, allein er dürfte doch — bei aller Hochachtung für Brahms sei es gesagt — des Ehrentages zutreffenden Vergleiches eingedenk sein, daß bei diesem Concerte neben der „Schaufstellung des Instrumentes nach der Seite seiner künstlerischen Wirkungen das Fest ausbleibt, daß der erste Satz, so wunderbar er auch gemacht ist, doch kein Concerttag ist und daß Brahms besser den ganzen zweiten Satz zurückgezogen hätte“. Das Orchester vollführte wiederum eine großartige Aufgabe, indem es neben der Leonoren-Ouvertüre No. 1 den „Charfreitags-Tauber“ aus „Parsifal“ und eine vierstimmige Suite von Fr. Lachner in musterhafter Präcision und Eleganz ausführte. Herr Capellmeister Küstner hat die Cur-Capelle durch eifernen Fleiß, gründliche Musikkennntnis und seinen Gehmaß auf eine artistische Höhe gebracht, die es für jeden Gurmuster als ehrend erscheinen läßt, ein Mitglied dieses Körpers zu sein. Daß man diesmal die Ouvertüre voranstellte, war eine Rückkehr zur natürlichen Taktik, denn eine Ouvertüre zum Schluß ist, was ein Vorreiter hinter der Equipage.

Als Nachschrift wollen wir noch eine kleine Unterlassungssünde unseres vorliegenden Theater-Merckers gut machen, an die uns die Wiedergabe der effectvollen J. Grimm'schen Ouvertüre „Erfenke“ am verflossenen Sonntag erinnerte, und die uns auch mahnte, dem talentvollen Söhnchen des Componisten noch auf Anlaß des Vortrages eines Mozart'schen Clavier-Concertes ehrendes Zeugnis zu geben.

Lokales und Provinzielles.

* (Gemeinderaths-Sitzung vom 27. Januar.) Anwesend unter dem Vorsitz des Ersten Bürgermeisters Herrn Dr. jur. v. Jell die Herren Stadtbaumeister Israel, Ingenieur Richter und Curdirector Heyl, sowie die Herren Stadträthe Wedel, Dr. Perlé, Cron, Fauser, Mäcker, Röcker, Dr. Schirm, Schlink, Bagemann und Beil. — Nachdem Herr Rentner A. Maas die Kosten für den Bau der Seitenstraße links der Sonnenbergerstraße im Betrage von über 7000 M. baar eingezahlt hat, wird die Rückgabe der f. B. von demselben deponirten Werthpapiere beschloffen. — Die Schankconcessions-Gesuche: a) des Herrn Ludwig Will für das Haus Römerberg 6 und b) der Frau Bahn Wwe. für das Haus Wellrigstraße 27 werden genehmigt. — Weiter werden folgende Verträge genehmigt: a) diejenigen mit den Lieferanten der Regievereine für die Restaurationen des Neroberges bezw. Curhauses; b) derjenige mit der protestantischen Kirchengemeinde und c) derjenige mit der Domänen-Verwaltung betr. Abtretung von zur Erweiterung des Feldweges von der Mainzer zur Frankfurterstraße nöthigen Terrains. — Die Anfuhr von 40 Raummeter Buchenholz für die Stadt-Curverwaltung wird den Herren B. Kleber und A. Nickel übertragen. — Aus der Abegg-Stiftung sollen im nächsten Etatsjahre 1885/86 die fälligen 1800 M. wie folgt verwendet resp. vertheilt werden: 1/3 für Erlaß des Schulgeldes von befähigten Schülern höherer Lehranstalten, 1/3 für verarmte Arme, 1/3 für Beschaffung von Lehrmittel-Gegenständen an den Vorstand der Local-Gewerbeschule und 1/3 des Betrages an den Vorstand des Zweigvereins für Volksbildung. — Die Witwe des verstorbenen Ersten Bürgermeisters Schlichter, nunmehrige Frau Prof. Keil, staltet

dem Gemeinderath ihren Dank ab für das ehrende Andenken an den Verstorbenen durch Benennung einer neuen Straße nach dessen Namen.

— Da der Bürgerausschuß dem Ankauf der Spelmühle nur unter der Bedingung die Zustimmung erteilt hat, daß der Kaufpreis von 175,000 Mark auf 155,000 Mark herabgesetzt werde, wurde mit Herrn Werner weiter verhandelt und dieser erklärte sich nunmehr bereit, die Spelmühle zu letzterem Preise abzugeben. — Herr Sanitätsrath Dr. S. Roth hat laut §. 2 des Testaments die Stadt Wiesbaden zur Universalerbin seines über 200,000 Mk. betragenden Vermögens eingesetzt. Es bleibt hierzu der Stadt die Verpflichtung, die in einem (bis jetzt noch unbekannten) Verzeichnis notierten Legate auszuführen. §. 4 enthält die Bestimmung, daß das Grab seiner verstorbenen Schwester auf städtische Kosten unterhalten, sowie ferner, daß, falls der Erblasser in der Gruft seiner Schwester beigesetzt werde, die Beerdigungskosten ebenfalls auf städtische Ausgaben genommen werden. Weiter hat sich der Verstorbene jede besondere Nachrede seitens eines Geistlichen verboten. Ueber die näheren Bestimmungen des Testaments erhält der Gemeinderath erst i. J. Mitteilung. — Herr Ingenieur Richter referirt über folgende Bauwesen: Das Gesuch des Herrn Steinhausermeisters W. Fischer, betr. Erbauung eines Wohnhauses in der Wörthstraße, wird vorbehaltlich vorheriger Erfüllung der bausatuarischen Verpflichtungen auf Genehmigung begutachtet. Petent hat u. A. Hinterlag an Grubenwerkskosten auf 20 Meter Frontlänge, sowie Jinsen hiervon im Gesamtbetrage von 5869 Mk. 30 Pf. und v. Sicherstellung für den Ausbau der Straße auf gleiche Länge mit 1000 Mk. zu leisten. — Das Gesuch des Herrn Kaufmanns S. Hess, betr. Einrichtung von Läden und Errichtung eines Hintergebäudes Wilhelmstraße 12, wird unter der Bedingung auf Genehmigung begutachtet, daß für Instandhaltung bezw. Wiederherstellung des Asphalttrotts eine Caution von 500 Mk. hinterlegt wird. — Das Gesuch des Herrn Metzgermeisters R. Stroß, die Errichtung eines Schuppens in der Schlachthausstraße betr., wird auf widerrufliche Genehmigung begutachtet. — Das Vorgehen des Herrn Hauptmanns a. D. Thiel, welcher die Errichtung einer Einfriedigung und Herstellung eines Anschluß-Canals in der Kapellenstraße beabsichtigt, wird dahin entschieden, daß 1) betreffs des Canalanschlusses Genehmigung unter den üblichen technischen Bedingungen erteilt wird, 2) bezüglich der Einfriedigung an der Kapellenstraße und im Dambachtale Fluchtlinie und Höhenlage durch den Kreis-Landmesser anzuweisen ist. — Bezüglich des Vorgehens des Herrn Gärtners Georg Groß, welcher auf dem Grundstück „Unter der Wellrignmühle“ ein Wohnhaus erbauen will, beantragt die Bau-Commission die Ausarbeitung und Feststellung eines Fluchtlinienplans für das betr. Terrain, ferner die Erwidern an den Herrn Polizei-Präsidenten, daß das Vorgehen auf Ablehnung begutachtet werden müsse und demselben erst näher getreten werden könne, wenn der in der Aufstellung begriffene Fluchtlinienplan für das betr. Terrain festgelegt sei. — Herr Goldarbeiter Fr. Engel erklärt bezüglich der Fluchtlinien-Angelegenheit der Langgasse, daß er das Gebot der Stadt nicht acceptiren könne, vielmehr auf der Forderung von 15,000 Mark bestehen bleiben müsse; in gleicher Weise erklärt Herr Wallenfels, daß er Entschädigung im Verhältnis zu letzterer Summe verlange. Der Gemeinderath bleibt bei seinem früheren Beschlusse. (Schluß folgt.)

✓ (Öffentliche Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts vom 26. Januar. — Schluß.) Ueber den weiteren Verlauf der Verhandlungen ist noch Folgendes zu berichten: Es war am 21. December v. J. gelegentlich einer Tanzmusik in einer Wirthschaft zu Schloßborn, als der Weibhändler Anton Heß von da in Folge einer Mißhandlung an der Gesundheit geschädigt wurde. Heß unterhielt sich nämlich mit einem „Orchester-Mitgliede“ über militärische Angelegenheiten, und da Beide ihre Ansichten mit einem lebhaften Eifer verfolgten, mißte sich gleichsam als Schiedsrichter der Angeeschuldigte Hr. in das Gespräch. Nun traf es sich, daß auch dieser mit seiner Ansicht derjenigen des Heß gegenüberstand und letzterer, der in der Disputation den Kürzeren zu ziehen glaubte, fiel über den Eindringling, dem er an Körperkraft weit überlegen war, her, packte ihn am Hals und würgte ihn; Hr. konnte sich nicht anders als durch Treten nach dem Gegner helfen. Der Mitangeklagte Fr., der die ungerechte Mißhandlung des Hr. mitanah, ward so sehr darüber erbittert, daß er dem Heß mit einer Weinschale auf den Kopf schlug. Hr. ließ nun los, um sich wohl gegen den Fr. zu wenden, erhielt aber in demselben Augenblick von dem ungehinderten Gegner Hr. mittelst einer Weinschale einen zweiten Schlag auf den Kopf, wodurch er eine stark blutende Wunde davontrug. Hr. war 6 Tage arbeitsunfähig und mußte während dieser Zeit ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die ihm hieraus erwachsenen Kosten sucht er nun, nachdem Beide wegen Mißhandlung zur Anzeige gebracht, im Wege der Nebenklage von den beiden Angeeschuldigten wiederzuerlangen. Das Urtheil des Gerichtshofes ging dahin, daß Hr. von der Anklage der Mißhandlung kostenlos freizusprechen sei, weil er nur getrachtet habe, den Heß abzuwehren, nicht aber ihn zu verletzen; Hr. dagegen, der sich darauf berief, im Falle der Nothwehr gehandelt zu haben, wurde zu einer Geldstrafe von 30 Mk. eventuell für je 5 Mk. zu einem Tage Gefängniß, zur Tragung der dem Nebenkläger erwachsenen notwendigen Kosten und zu einer an den Nebenkläger zu zahlenden Buße von 40 Mk. verurtheilt. (Hiermit Schluß der Sitzung.)

✓ (Schöffengericht. Sitzung vom 27. Januar.) Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrath Birkenhöl. — Katharine S. aus Friedberg, eine schon ältere Person, hatte im vorigen Herbst wieder einmal eine Gefängnißstrafe zu verbüßen. Bei ihrer Entlassung am 20. October v. J. wurde sie von der Aufseherin untersucht und bei ihr eine Quantität Garn n. i. w., welches sie zur Verarbeitung bekommen hatte, gefunden. Das Garn soll einen Werth von etwa 1 Mk. 50 Pf. gehabt haben. Die Angeklagte stellte in Abrede, sich dieses Garn widerrechtlich angeeignet zu haben. Durch die Aussagen anderer Mitgefangenen

wurde jedoch nachgewiesen, daß sie Nachts von ihrem Lager aufgestanden ist und dann das Garn weggenommen hat. Wegen dieses Diebstahls erhielt die Angeklagte eine Strafe von 4 Monaten Gefängniß. — Der Dachdecker Fr. D., geboren zu Weilburg, jetzt hier wohnhaft, ist angeklagt, im August und September v. J. auf dem Wege nach Biehlstadt und in hiesiger Stadt seine Ehefrau in mindestens acht Fällen körperlich mißhandelt zu haben und zwar in einer das Leben gefährdenden Weise. Der Angeklagte gibt zu, seine Frau einigemal mit der Hand in's Gesicht geschlagen und dieselbe auch einmal gestoßen zu haben, doch seien hierdurch durchaus keine Verletzungen erfolgt. Die Ehefrau, welche Antrag auf Bestrafung ihres Mannes gestellt hatte, zog diesen Antrag in der Verhandlung zurück. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten von der Anklage wegen schwerer Körperverletzung frei und da Zurücknahme des Strafantrags bei leichten Körperverletzungen zulässig ist, so ging der Angeklagte diesmal strafflos aus. — Wilhelm Fröhlich aus Söhr, Amts Marienberg, wohnhaft zu Neichenborn, Amts Weilburg, welcher gegenwärtig eine Gefängnißstrafe von 5 Jahren in der Strafanstalt zu Eberbach absitzt, steht unter der Anklage, am 27. September v. J. durch zwei selbständige Handlungen in Nordentstadt das Vermögen des Gastwirths Christ durch die Verwiegung der falschen Thatsache, er sei im Besitze von Geld, um den Betrag von 2 Mk. geschädigt, und weiter bei demselben Gastwirth durch die Behauptung, er sei im Besitze eines 500-Markcheines, einen Irrthum erregt und ersteren zur Hergabe von 10 Mk. bewogen zu haben. Der Angeklagte ist nach dem zur Verlesung gebrachten Urtheil der Königl. Strafkammer zu Limburg vom 24. Juni 1880 wegen einer Reihe von grobartigen Betrügereien, die darin bestanden, daß er den Leuten vorstündelte, er sei in der Lage, gegen Hergabe von geringeren Beträgen in Silber große Summen Papiergeld zu beschaffen u. i. w., in oben genannte Strafe genommen worden. Nachdem er 4 Jahre von dieser Strafe verbüßt hatte, wurde er beurlaubt und trieb sich nun als Lumpensammler in der Gegend herum. So kam er auch am 27. September v. J. nach Nordentstadt, kehrte dorten in der Wirthschaft von Chr. ein, ließ sich Speisen und Getränke geben, ohne sie zu bezahlen, und bat schließlich die Wirthin, ihm ein 10-Markstück zu wechseln. Diese zahlte ihm wirklich den Betrag auf den Tisch, der Mann strich ihn ein, gab aber der Frau das 10-Markstück nicht, sondern entfernte sich. Unterdessen war auch der Wirth nach Hause gekommen, dem seine Frau von dem Vorfalle Mitteilung machte. Der begab sich nun auf die Suche nach dem Bogen und fand ihn gehend in einer anderen Wirthschaft in Nordentstadt. Von dem Wirthse Chr. zur Rede gestellt, gab er an, er wolle mit Chr. gehen und ihm sein Geld geben; kleines Geld habe er nicht, sondern nur einen 500-Markschein, den er erst wechseln lassen müsse. Zu diesem Zwecke sei er schon bei dem Rechner gewesen, der sei aber nicht zu Hause und nun wolle er noch zu dem Vater M. gehen. Der Wirth ließ ihn gehen, beobachtete ihn aber und sah auch, daß er zu M. ging. Heraus kam er aber nicht, sondern ist durch eine Hinterthüre in's Feld gelangt und von da nach Ballau gegangen, wie er angibt, um den 500-Markschein zu wechseln. Der Wirth in Nordentstadt hat aber bis heute sein Geld noch nicht. Von dem Herrn Vorstehenden gefragt, ob er sich denn wirklich im Besitze eines solchen Scheines befunden und wo er ihn her habe, gab der Angeklagte an, er sei natürlich im Besitze eines solchen Scheines gewesen und habe ihn von einem Manne Namens Schmidt, der damals in Frankfurt gewohnt habe, bekommen, um für diesen Wapfeinkäufe zu besorgen. (Dieser Herr Schmidt sei leider jetzt, wie er in Erfahrung gebracht, von Frankfurt nach Weisbaden gezogen.) Unter der Hand habe ihm aber auch Herr Schmidt gesagt, die Wapfel in der Gegend seien ihm zu theuer und er (Fröhlich) brauche sich daher nicht weiter zu bemühen. Infolge dessen habe er dann in Niederrhausen an der Bahn Herrn Schmidt das Geld zurückgegeben. Keiner der Zeugen hat den genannten 500-Markschein bei Fröhlich gesehen und ebenso ist durch den Bürgermeister in Ballau festgestellt worden, daß die Angabe des Fröhlich, er habe den Schein bei einem Wirth in Ballau (mittlen im Ort) wechseln lassen, unwahr ist. Das Gericht nahm für erwiesen an, daß sich der Angeklagte des Betrugs in zwei Fällen schuldig gemacht habe und belegte ihn mit einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten Gefängniß. — Die geschiedene Ehefrau des Frz. Fr., Marg., geb. N., aus Schierstein, hat sich am 30. August v. J. gegen den dortigen Bürgermeister Herrn Wirth in der ungebührlichen Weise ergangen. Dieser hat daher Strafantrag gestellt. Die Anklage lautet: Die Angeklagte habe am 30. August v. J. den Bürgermeister W., einen Beamten, der in der Ausführung seines Amtes sich befand, thätlich angegriffen, ihn mit Steinen geworfen und durch Worte beleidigt. Von der Angeklagten werden die Vorgänge nicht gerade in Abrede gestellt, sie behauptet aber, durch allerlei Vorgänge gereizt worden zu sein, überhaupt aber auch nichts davon zu wissen. Durch Zeugen wurde aber der ganze Vorgang völlig unzweifelhaft geschildert und ganz bestimmt klargestellt, daß sie auch nicht im Geringsten von dem Bürgermeister gereizt worden sei. Durch alle Zeugen wurde die Angeklagte als eine aller Weiblichkeit bare Person geschildert, die geradezu als gemeingefährlich für den Ort angesehen werde. Sie erhielt eine Strafe von 3 Monaten Gefängniß, und außerdem wurde dem Herrn Bürgermeister die Befugniß zugesprochen, auf Kosten der Angeklagten den entsprechenden Theil des Urtheils zu veröffentlichen. — Eine Sache gegen den Schiffer Frz. D. aus Mainz wegen Verwundung seiner Frau mußte vertagt werden, da die als Zeugin geladene Ehefrau nicht erschienen war. Zwischen den Bewohnern des Hauses des Fr. Chr. M. 2r in Rambach bestehen seit langer Zeit Feindseligkeiten. Gegenwärtig ist Chr. M. 2r angeklagt, am 13. September v. J. a) widerrechtlich und mit Anwendung von Gewalt in die Wohnung des Wilsch. Schweiß dableibst eingedrungen zu sein, b) die Ehefrau des Wilsch. Schweiß bei dieser Gelegenheit körperlich mißhandelt und c) diese Ehefrau mit der Begehung des Verbrechens des Tödtchlags bedroht zu haben. Von dem Angeklagten werden die Vor-

gange in ganz anderem Lichte geschildert, durch Zeugen jedoch wird der Thatbestand nach der Anklage dargelegt. Der Angeklagte wurde befreit zu einer Gesamtstrafe von 17 Tagen Gefängnis verurtheilt. — Peter M. von Hadamar ist beschuldigt, 1) am 13. Januar d. J. hier in Wiesbaden gebettelt, 2) den ihn bekümmenden zur Rebe stehenden Schuhmann beleidigt und 3) denselben mit Gewalt Widerstand geleistet zu haben. Der Angeklagte wurde von dem Schuhmann betroffen, als er in verschiedenen Häusern in der Webergasse bettelte. Als ihn der Schuhmann bekümmen auf das Polizeirevier bringen wollte, widerstand er sich, schimpfte den Schuhmann und geberdete sich derart, daß er nur mit Gewalt aus der Webergasse nach der Langgasse und da, auf einen Karren geladen, nach der Polizeiwache gebracht werden konnte. Er erhielt wegen Widerstands und der Beleidigung eine Gefängnisstrafe von 2½ Monaten und wegen Bettelns eine Strafe von 5 Tagen Haft. Gleichzeitig wurde dem beleidigten Schuhmann die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

(Auszeichnung.) Herrn Regierungsrath und Kammerherrn v. Bertouch dahier ist von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Schaumburg-Lippe das Ehrenkreuz erster Classe des Fürstlich-Lippeschen Hausordens verliehen worden.

(Das Schwurgericht) tritt am 2. März unter dem Vorzuge des Herrn Landgerichts-Directors Verdenkamp zu der ersten diesjährigen Session zusammen.

(Der „Wiesbadener Carneval-Verein“) hielt am letzten Samstag im „Ritter-Saal“ seine einzige diesjährige Damen-Sitzung mit Ball vor einem sehr zahlreichen Publikum ab. Sämmtliche Vorträge wurden mit großem, wohlverdientem Beifall aufgenommen. Ein Glanzpunkt des Abends war außer dem „Schneider Gruselopp“ und dem „schreienden Choristen“ des Narren C. Br. die „Abhandlung über Kartoffelmehl“ des Narren L. R. Auf überaus drastische Weise führte er das Schicksal der Kartoffelsäcker vor Augen, und jubelnd wurde die Stelle aufgenommen: „Ich wohne in der Gr. . . ., trotz, Do ist mit Voricht sehr wenig los; Es kann mein armer, schwacher Mago, Mir als Kartoffelmehl vertrage; Drum hab' ich frundelang gefesse und hab' mei' Voricht all' selbst geesse.“ Großes Lob verdienen ferner die Ansprachen und Vorträge des närrischen Präsidenten N. L., die, von echt carnevalistischem Geiste getragen, viel zur Erheiterung beitrugen. Der große Rath ernannte im Verlauf der Sitzung seinen bisherigen Präsidenten in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehren-Präsidenten und fertigte ihm ein kunstvoll ausgeführtes Diplom aus. Erwähnt seien noch die höchst wirkungsvollen Vorträge meist localen Inhalts der Narren A. R., C. R., S. R., L. R., M. R. u. f. w., welche alle gebührende Anerkennung fanden. Ein gemüthlicher Ball hielt die Theilnehmer bis zum frühen Morgen gefesselt und mir das Eine wurde lebhaft bedauert, daß der „Carneval-Verein“ in Anbetracht des durchschlagenden Erfolges dieser ersten Sitzung nicht noch weitere folgen lassen will.

(Die Carneval-Gesellschaft „Merwel“) tagte am verflossenen Sonntag in einer zweiten carnevalistischen Sitzung im neuen Saale „Zur Stadt Frankfurt“. Die Erwartungen, welche die nach einem unwürdigen und gesunden Carnevalshumor lebenden Jocusbrüder nach der ersten Sitzung der genannten Gesellschaft zu hegen berechtigt waren, wurden bei Weitem übertroffen. Nachdem punkt 8 Uhr 11 Minuten der Rath seinen Einzug gehalten, richtete der Obermerwel R. an die närrische Gemeinde eine feurige Ansprache, wobei er besonders hervorleuchtend ließ, mit welchen Schwierigkeiten auch der Herrscher eines närrischen Reiches zu kämpfen habe. In der kurzen Zeitdauer seiner Regierung (8 Tage) seien leider schon mehrere „attentäterische Drohbriele“ an seine hohe Adresse gelangt, die ihn, wenn sie in „vermehrter und verbesserter“ Auflage erschienen, wohl dazu bestimmen könnten, sein hohes Amt schon vor Adhemitwöch niederzulegen. Sodann brachte er den sehr spitzfindigen Brief eines Hausbesizers zur Verlesung, worin sich dieser über die Angriffe beklagte, welche der Obermerwel in der letzten Sitzung sich gegen die Hausbesitzer erlaubt habe. Als Trumpf suchte der Obermerwel die Identität des Briefschreibers mit seinem graubhaarigen, langohrigen Transportmittel nachzuweisen. Kanzler B. verlas hierauf das mit seiner Satyre gewürzte, in echt merwelliche Verse gebrachte Protocoll der vorigen Sitzung und entsetzte laut jubelnden, einstimmigen Beifall, trotzdem er an Manchem kein gutes Haar ließ. Die nun ohne Unterbrechung aufeinander folgenden, wohlgeordneten Vorträge alle zu berühren, würde den Raum zu sehr in Anspruch nehmen, es sei daher gestattet, nur einzelne hervorragende Nummern herauszugreifen. Der Urmmerwel „David“ zeigte seine Vielseitigkeit namentlich als „Stiefelwichter“ und als „Israelitischer Rekrut“, bei welcher letzteren Vortrage er unter virtuoser Handhabung seiner Wachsbarthe nach jedem Verse stets seine „Wächte“ glänzen ließ. Daß er den zweiten Vortrag mit einer „angeborenen“ Natürlichkeit ausführte, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Der „lange Franz“ contactirte mit sonorer Stimme „Was das Beste sei“. Unter fürchterlichem Geheule erschienen jetzt drei fahrende Künstler, ausgerüstet mit einer Drehorgel, einem 9theiligen Delgemälde und einem Zeigefab. Sie brachten in einem feinerweichenden Poem die Räubergeschichte des Dörckinger zum Vortrag, wobei der Merwel St. ungeahnte musikalische Fähigkeiten an den Tag legte, während der „buntige Philipp“, der Verfasser des wunderbar schönen Textes, als Soubrette durch seinen reizenden Sopran die Zuhörer wahrhaft begeisterte. Doppelmerwel C. unterstützte sie nach Kräften vermittelt seines Basses Grundgewalt. Merwel B. ließ einen Hymnus auf Preußen steigen, dessen Text und gesungene Ausführung die Sympathieen aller Schoden fanden. Der dritte, sich über die ganze Erde verbreitende Vortrag des Kanzlers B. wurde mit stürmischem Applaus begrüßt. Die „drei Schusterbuben“, inscenirt von den Merwelbrüdern R. und M. dem jüngeren, sowie dem

kleinen M. gen waren eine Augen- und Ohrenweide für alle Narren. Zum Schluß sei noch der „Corporal“ vom Doppelmerwel und närrischen Capellmeister C. erwähnt, welcher trotz des ausgezeichneten Vortrages unbegreiflicher Weise mit einem „Schwämmchen darüber“ seine Entlassung erhielt. Die Merwel: „Langer Franz“, „Berliner“ und „Aelbernard“ verdienen volle Anerkennung als Verfasser der allgemeinen Lieder. Nächsten Sonntag findet die erste Damen-Sitzung statt, für welche der beste Stoff bisher noch aufgespart worden sein soll.

(Das Männer-Quartett „Silaria“) hält unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Carnevalgesellschaften seine diesjährige große Damen-Sitzung mit darauffolgendem Tanz am Samstag den 31. Januar von Abends 8 Uhr an in dem närrisch decorirten „Saalbau Nerothal“ ab. Das hierzu entworfene Programm weist unter Anderem humoristische Chöre, Doppel-Quartette und Quartette auf, und auch an humoristischen Vorträgen wird kein Mangel sein. In dieser Hinsicht werden sich der hiesige „Lügen-Club“ und die Carnevalgesellschaft „Muder“ aus Mainz bemühen, ihr Bestes im „Lügen“ und „Mudern“ zu thun. Während der Veranstaltung kommt Bier im Glas zur Verabreichung. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg., wofür Lieb, Kasse und Stern erhältlich sind.

(Der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“) veranstaltet auch in diesem Jahre wieder, und zwar auf vielfaches Verlangen, einen carnevalistischen Familien-Abend. Bei den vorzüglichen Kräften, die dem Vereine sowohl in declamatorischer wie musikalischer Hinsicht zu Gebote stehen, können die Theilnehmer sich einen genussreichen Abend versprechen.

(Ein Reichspatent) auf die Erfindung „Kamm mit auslösbaren Zinken“ ist den Herren F. Thormann und L. v. Bonhorst dahier erteilt worden.

(Fremden-Verkehr.) Zugang in der verflossenen Woche laut der täglichen Listen des „Bade-Blatt“ 142 Personen.

(Wesigwechsel.) Die Villa Neuberg No. 2, den H. L. Freitag's Erben gehörig, ist in den Besitz des Herrn Mentners Nölz aus Nürnberg übergegangen.

(Concert) findet auch heute Mittwoch Nachmittag von 2-4 Uhr auf der Eisbahn des großen Weibers hinter dem Gurthaus statt.

(Gefährlicher Transport.) Vorgehens Nachmittag nach 3 Uhr passirte eine Wagenladung Dynamit (30 Centner), das zu Sprengungen bei den Wassergewinnungs-Arbeiten im Münzbergstollen verwendet werden soll, begleitet von Schutteleuten, die äußeren Straßen unserer Stadt, wie Albrecht, Dranien-, Schwalbacher- und Platterstraße.

(Erwischter Dieb.) Am Montag Nachmittag bemerkten Bewohner eines Hauses in der Adolphsballe einen Mann, welcher ohne Aufenthalt festen Trittes bis zum Maniardenhof ging. Da er längere Zeit dort verweilte und man wußte, daß Niemand daselbst wohnt, so schickte man zur Polizei. Der Mensch wurde nun festgenommen und bei ihm eine Anzahl Diebeswerkzeuge vorgefunden.

(Der Mörder Kumpff's ist ergriffen), wenn anders die folgende telegraphische Mittheilung wahr ist, welche das „Berl. Tagebl.“ aus Frankfurt a. M. erhalten hat: „Der Bruder des in Hohenheim Verhafteten hat bekannt, daß dieser der Mörder des Polizeiraths Kumpff sei. Der Verhaftete heißt Julius Lieste und stammt aus Jossen in der Mark Brandenburg. Er ist seines Zeichens Schuhmacher und war schon seit drei Jahren von der Heimath fern. Er kam von der Schweiz, wohin er auch jetzt zu Fuß wieder zurückwollte. Die That geschah im anaristokratischen Auftrag. Der Mörder ist ein mittelgroßer, bartloser Mann von siebenundzwanzig Jahren. Die Polizei wird in den nächsten Tagen das ganze Belastungsmaterial veröffentlichen.“

Kunst und Wissenschaft.

(Repertoire-Entwurf des Mainzer Stadttheaters bis zum 31. Januar.) Mittwoch den 28.: „Nanon“. (Ermäßigte Preise.) Donnerstag den 29.: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Freitag den 30.: Symphonie-Concert. Samstag den 31.: „Gerretet“.

(Clara Ziegler) ist nach wohl zehnjähriger Pause am letzten Sonntag zum ersten Male wieder im Hoftheater zu München aufgetreten, vorläufig „als Gast“, jedoch hat das Publikum in so offenkundiger Weise seiner Freude über das Wiedersehen Ausdruck gegeben, daß zu hoffen steht, die Künstlerin werde wieder dauernd an die dortige Bühne gefesselt werden.

(Todesfall.) In Zürich starb der freisinnige Dogmatiker Dr. Biedermann, Professor der Theologie an der dortigen Universität. Er war im Jahre 1819 in Winterthur geboren. Eine Zeit lang studirte er an der Berliner Universität unter Batte Hegel'sche Philosophie. Er stand in intimen Beziehungen zu David Strauß. Sein Hauptwerk ist die „Christliche Dogmatik“.

Bermischtes.

(Todesfall.) Dieser Tage fand auf dem Friedhofe zu Mainz die Beerdigung des im besten Mannesalter verstorbenen Hauptmanns und Compagnie-Chefs des Hessischen Pionier-Bataillons No. 11, v. Bölling, statt. Der Verstorbene hat sich bei der letzten Wassersnoth unvergessliche Verdienste um Mainz erworben und auch bei dem großen Brande in Rüdesheim hat derselbe bei den Rettungsarbeiten erheblichen Antheil genommen. Auf dem Gebiete der historischen und antiquarischen Forschung leistete der Verstorbene Hervorragendes.

(Schiffs-Nachrichten.) Die Dampfer „Berra“ von Bremen und „Pennland“ von Antwerpen am 25. Januar in New-York angekommen.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 20 Seiten.)

Abonnements auf das „Wiesbadener Tagblatt“ für die Monate Februar und März

zum Preise von **1 Mark**, excl. Bringerlohn oder Postaufschlag, werden hier von unserer Expedition
— Langgasse 27 — auswärts von den nächstgelegenen Postämtern entgegengenommen.

Die Redaction des „Wiesbadener Tagblatt“.

Bekanntmachung.

Das links der Straße nach Schierstein, gegenüber dem großen Exerzierplatze belegene, entbehrliche militär-fiskalische Grundstück von 41 Ar 61,5 Qu.-Mtr. Flächeninhalt, auf welchem das Pulverhaus und ein kleines Wachtgebäude steht, soll öffentlich verkauft werden. Hierzu ist **Dienstag den 3. Februar c. Vormittags um 10 Uhr** im Geschäftslokale der unterzeichneten Verwaltung — **Rheinstraße 39** — Termin angesetzt, in welchem die rechtzeitig eingegangenen, postmäßig verschlossenen Offerten im Beisein der erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Unmittelbar nach Schluß des Submissions-Termins kann unter den im Termin persönlich erschienenen Kaufliebhabern noch ein mündliches Licitations-Verfahren eingeleitet werden. Nach Schluß der Licitation werden Nachgebote nicht mehr angenommen.

Die Verkaufsbedingungen sind in obenbezeichnetem Geschäftslokale zur Einsicht und Unterschrift in den Dienststunden aus-gelegt.

Wiesbaden, den 20. Januar 1885.

287 **Königliche Garnison-Verwaltung.**

Holzversteigerung.

Freitag den 30. Januar c., Vormittags 10 Uhr **anfangend**, kommen in dem Staatswaldbistricte „**Doh-heimerhaag**“ No. 57 und 58, Schutzbezirk Hahn, zur Versteigerung:

11 buchene Werkholzstämme von 14,35 Festmeter,
14 Km. dergl. Felgenholz, 1,80 Meter lang,
869 „ buchenes Scheit-, 75 Km. dergl. Brügelholz und
8500 Stück buchene Wellen.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September 1885. Die Stämme und das Felgenholz werden um **1 Uhr** versteigert. Zusammenkunft im Schläge auf dem Kesselweg bei dem Holstoß No. 1. Die Abfuhr ist bequem.

Forsthaus Fasanerie, den 19. Januar 1885.

Der Königl. Oberförster.

Flindt.

79 **Aufenthalt unwiderruflich nur
bis zum 15. Februar.**

In Folge anhaltenden Anspruchs veranstalte ich noch einen, indes wegen Mangel an Zeit **unwiderruflich letzten** Coursus. P. T. Kaufleuten und Damen, von denen die schöne, in allen Theilen ausgebildete Handschrift in erster Reihe verlangt wird, kann der Coursus um so mehr empfohlen werden, als er auf das Vorzüglichste eingerichtet ist und den Lernlustigen in kürzester Zeit unfehlbar zu dem gewünschten Resultate führt. **Rechtzeitige** Anmeldung, zumal für die Damen-Curse, wird höflichst erbeten.

Herm. Kaplan, Schreiblehrer und Kalligraph,
51 „Hamburger Hof“ (Taunusstr. 11). Sprechzeit v. 11—1.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

In Gemäßheit des §. 3 des Statuts ersuchen wir **sämmtliche Mitglieder des Vereins** (männliche und weibliche), das neue Statut durch ihre Namens-Unterschrift anzuerkennen. Zu diesem Zwecke ist eine Mitgliederliste bei dem Vorstands-Mitgliede **Herrn Bürsten-Fabrikant F. C. Müller, Mehrgasse 13** im Laden, aufgelegt. Es empfiehlt sich im Interesse der Sache, daß die verehrl. Mitglieder dieser Aufforderung baldthunlichst, jedenfalls **aber bis zum 1. Februar d. J.,** nachkommen.

169

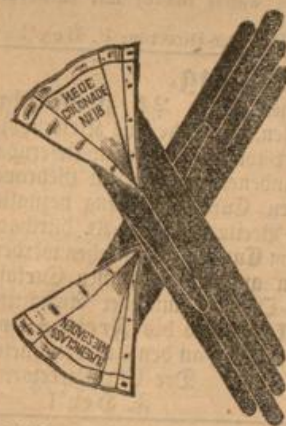
Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

Es werden hiermit die verehrlichen Mitglieder des Vereins auf **heute Mittwoch den 28. Januar** Abends 8 1/2 Uhr in das Local „**Zur Stadt Frankfurt**“ zu einer Besprechung, betreffend die bevorstehende Wahl des Vorstandes, eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen bitten

24226

Mehrere Mitglieder.



Winter- Handschuhe

für

Damen und Herren

in Jersey, gefüttert
Glacé- u. Waschleder

billigst.

R. Reinglass,

Nene Colonnade 18.

24168

Das Atelier von

Friedrichstraße 14, Gustav Collette, Friedrichstraße 14,

empfehlen sein reichhaltiges Lager von **Spiegeln und Bilder-rahmen** in den elegantesten bis zu den einfachsten Mustern, sowohl in achter Vergoldung wie auch jeder Art Bronze-Imitation. **Renoviren, Neuvergolden und Bronzieren** alter Gegenstände jeder Art, Rahmen, Möbel etc. etc. 6874

Sorgfältige Arbeit.

Billigste Preise.

Damen- und Kinderkleider, sowie **Masken-Costume** werden billig angefertigt. Näheres Expedition. 23104

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyclus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag den 30. Januar Abends 7½ Uhr:

VIII. Concert.

Mitwirkende: Herr **L. Mierzwanski**, von der italienischen Oper zu London und St. Petersburg, und das auf circa 60 Musiker verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner**.

Pianoforte-Begleitung: Herr **Benno Voigt**.

Es ist für den Casse-Verkauf nur noch eine geringe Anzahl Billets vorhanden. Nichtservirte Plätze im Saale sind für sämtliche Cyclus-Concerte überhaupt nicht mehr zur Verfügung.

Eintrittspreise: I. reservirter Platz 4 Mark, II. reservirter Platz 3 Mark, Gallerie vom Portale rechts 2 Mark 50 Pf., Gallerie links 2 Mark.

Die Abonnementskarten für nichtservirte Plätze gelten nur für den Saal, nicht für die Gallerie. Gallerie-Billets werden nur am Tage des Concertes am gegeben.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingänge thüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpassagen der einzelnen Nummern geöffnet. Der Cur-Director: **F. Heyl**.

Curhaus zu Wiesbaden.

III. grosser Maskenball

in den

Sälen des Curhauses

am Samstag den 31. Januar 1885.

Zwei Orchester.

(Ball-Dirigent: Herr Otto Dornbuss.)

Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Curtax-Karten erhalten an der Tagescasse im Hauptportale bis Samstag Mittag 1 Uhr gegen Abstempelung ihrer personellen Karten besondere Eintrittskarten zum Balle à 2 Mark pro Person.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle nur in entsprechendem Maskencostume oder Ball-Anzug (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnevalistischen Abzeichen gestattet ist.

Der Cur-Director: **F. Heyl**.

Bekanntmachung.

Für die städtischen Cur-Anlagen sollen 24 zweifelhige Gartenbänke, die Füße aus Eisen, die Sitze aus Kiefernholz, bis zum 1. März er. geliefert werden. Die zu liefernden 24 Gartenbänke müssen den vorhandenen neuesten im Gebrauch befindlichen Bänken der städtischen Cur-Verwaltung bezüglich der Stärke, Sitzhöhe, Länge und Breite des Modells durchaus entsprechen. Musterbänke können im Curhause eingesehen werden. Die Lieferungsbedingungen liegen auf der städtischen Curcasse zur Einsicht offen. Submissions-Offerten mit der Aufschrift: „Lieferung von Gartenbänken“ sind bis Freitag den 30. Januar er. Vormittags 9 Uhr an den Unterzeichneten verschlossen einzureichen. Der Cur-Director.

Wiesbaden, 26. Januar 1885.

F. Heyl.

Wegen erfolgter Aufgabe meiner Bauschreinerei bringe meine Werkzeuge sowohl, als auch die noch vorhandenen fertigen Arbeiten, wie Thüren, Lambris, Zucktaseln, Parquets etc., sowie meine Vorräthe in schönem trockenen Eichen-, Kiefern- und Tannenholz zum Verlaufe, was Interessenten ergebenst mitzutheilen mir erlaube.

Friedr. Johannsen in Mainz,

Renthofstraße 11.

135

Wegen Umzug gebe eine Plüsch-Garnitur preiswürdig ab. **Friedr. Rohr, Bahnhofstraße 20.** 24276

Ein fast neues Cylinder-Bureau zu verkaufen **Dranienstraße 22, Parterre.** 24185

Empfehlung.

Ich Unterzeichneter bringe meine Bettfedern-Reinigung in Erinnerung. Auch übernehme ich das Waschen und Wischen der Bettzeuge. Die Federn, welche des Morgens abgeholt, werden des Abends wieder abgeliefert.

Karl Löffler,

23483

Platterstraße 3, Vorderhaus.

Geschäfts-Verlegung.

Wegen Verlegung meines Geschäfts verkaufe zu Fabrikpreisen: Mosaikplatten, Gussäulen, Thonröhren, schottisches Regenrohr etc.

Ferd. Harig,

21807

Bau-Materialien-Handlung, Mainz, Rheinstraße.

Wegen Umzug billig zu verkaufen:

2 franz., nußb. polirte Betten, complet, 1 franz., nußb. polirtes einzelnes Bett, complet, 6 franz., nußb. lackirte Betten, complet und einzeln, eiserne Bettstellen, mit und ohne Drahtgewebe, mehrere Polster-Garnituren, einzelne Sopha's, Kastenmöbel, polirt und lackirt, Servirtische, Handtuchhalter, Stageres, Kleiderstöße, verschiedene Arten Rohrstühle, Nähtische etc. etc.

23639

Friedr. Rohr, Bahnhofstraße 20.

Salon-Petroleum,

40° Abettest, wasserhell, geruchlos, unexplodirbar, 22697

bei den Herren:

Georg Bücher, A. Helfferich, J. C. Keiper, Chr. Keiper, A. Korthauer, Georg Mades, E. Moebus, F. A. Müller, J. Rapp, L. Schild, A. Schirg, F. Strasburger, H. J. Viehovever.

Brennmaterialien

zu allen Generungs-Anlagen liefert in vorzüglichsten Qualitäten zu billigsten Preisen prompt und reell die Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung (Brennholz-Spalterei)

von **Wilh. Linnenkohl.**

21261

Comptoir: Ellenbogengasse 15.

Buchenes Brennholz,

kleingemacht, sehr trocken, per Ctr. Mt. 1.20, bei 10 Ctr. billiger, sowie Lohfaden und Anzündholz empfiehlt 23961 **P. Beysiegel, Hochstraße 4.**

**Großer Hund**

zu kaufen gesucht. Hündin bevorzugt. Off. mit Preisang. sub H. G. 22 an d. Exp. erb. 23931 **Gespül zu kaufen gesucht. Näh. bei Wink, Walfmühlstraße 14. Dasselbst sind Buchtschweine zu verkaufen. 23718**

Der seit 18 Jahren
unübertroffen bewährte rheinische

Traben = Brust = Honig

ist unter Garantie stets ächt zu haben in Wiesbaden bei **A. Schirg**, Schillerplatz 2; **F. A. Müller**, Delicessen-Handlung, Adelhaidstraße 28; **C. Bausch**, Colonialwaaren-Handlung, Langgasse 35; **H. J. Viehoever**, Marktstraße 23; in Biebrich bei **C. Meyer** (V. Braun's Nachfolger); in Idstein bei **Phil. Mauss**; in Weilburg bei **Carl Drommershausen**; in Diez bei **Max Opel**, Rosenstraße 3; in Langenschwalbach bei **Aug. Bestler**; in Schlangenbad bei **W. Schäfer**. 242

Chianti vecchio

(ital. Rothwein),

bester Ersatz für Bordeaux,

à Mk. 1.50 per Flasche incl. Glas, 20401

empfehlen **Klett & Wagemann**, Weinhandlung, Adolphsallee 14.

Niederlage bei **H. J. Viehoever**, Marktstraße 23.

Feinste Punsch-Essenzen

aus der Dampf-Liqueur-Fabrik von

Woldemar Schmidt, Dresden, (Dr. act. 9353.) zu haben bei

Herrn	W. Braun ,	Wiesbaden,	Moritzstraße,	
"	B. Gerner ,	"	Wörthstraße,	
"	Gustav v. Jan ,	"	Michelsberg,	
"	C. W. Leber ,	"	Bleichstraße,	
"	J. M. Roth ,	"	gr. Burgstraße,	
"	J. Schaab ,	"	Kirchgasse.	38

Kochkunst-Ausstellung, Berlin,

Blooker's holländischer Cacao

einzigste **Goldene Medaille**
für Cacao. 383

Mandarinen 10 und 12 Pfg., **Orangen** 8 und 10 Pfg.,
per Duzend 90 Pfg., für Wiederverkäufer entsprechend
billiger, **Citronen**, **Zafelrosinen** und **Feigen**, **Arach-**
mandeln, **Hafelnüsse**, **Cocohnüsse** per Stück 50 Pfg.
empfiehlt **Gustav von Jan**, Michelsberg 22. 21220

per Pfund **Amerik. Ringäpfel** per Pfund
60 Pfg.,

feinste weiße Qualität, empfiehlt
23897 **J. Rapp**, vorm. J. Gottschall, Goldgasse 2.

Brathäringe!

Häringe vom jetzigen Fange, ff. gebraten, empfehle ich Jedem
als Delicatesse, versende das Postfach von 10 Pfund zu 3,50 Mk.
frei Postnachnahme.
22536 **P. Brotzen**, Großlin
a. d. Ostsee, Regbez. Stralsund.

Laberdan,

zwei Tage vor dem Gebrauch zu wässern.

22927 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse.

Lebendfrische Egmond. Schellfische

(große) treffen heute Früh ein bei
24285 **Jacob Kunz**, Ecke der Bleich- u. Hefenenstraße.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht

Malz-Extract & Caramellen[®]
von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Em. Wohlgeboren theile ich hierdurch mit, daß Ihr
„Huste-Nicht“ in Thee genommen vortrefflich
wirkt und ersuche Sie, mir davon noch zwei 1/2 Flaschen
baldigst senden zu wollen.

Hoyerswerda, den 4. Januar 1884.

Brendel, Lehrer.

Langjähriger Husten.

Ihr „Huste-Nicht“ hat sehr wohlthunend auf
meinen langjährigen Husten gewirkt; ich ersuche
daher, mir eine ganze Flasche und vier Buntel Cara-
mellen umgehend senden zu wollen.

Kupferhammer, Bezirk Brackvede bei Bielefeld.

Gustav Ostermann, Modellschreiner.

* Extract à Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. Cara-
mellen à Buntel 30 und 50 Pfg. — Zu haben in Wies-
baden bei **Aug. Engel**. 49

ASTHMA Indische Cigaretten

mit Cannabis indica-Basis

von **GRIMAULT & Co**

Apotheker in Paris

Durch Einathmen des Rauches der Cannabis-
indica-Cigaretten verschwinden die heftigsten
Asthmaanfälle, Krampfhusten, Reiztheit,
Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit und wird die
Saischwindsucht, sowie alle Beschwerden der
Athmungswege beseitigt.

Jede Cigarette trägt die Unterschrift GRIMAULT & Co.

Niederlage in allen größeren Apotheken.

(M. No. 5878)

Die Dampf-Caffée-Brennerei

Gegr. 1837.

von

Gegr. 1837.

A. Zuntz sel. Wwe. Bonn & Berlin



Hollleferant,

bringt ihre Specialitäten:



Gebrannte Java-Caffée's

in empfehlende Erinnerung.

Niederlage in Wiesbaden bei Herren: **F. Alexi**,
E. Böhm, **C. Bausch**, **A. Engel**, **C. M. Foreit**,
A. Korthauer, **F. Klitz**, **F. A. Müller**,
W. Müller, **J. Rapp**, **A. Schirg**, **Eduard**
Simon, **H. J. Viehoever** u. **E. Moebus**. 62

Kaffee,

ächten holländischen, nur feinste Sorte, rein gebrannt,
ohne jeden künstlichen Zusatz. Dieser Kaffee hat sich
wegen seines reinen, kräftigen Geschmacks und feinen
Aromas in kurzer Zeit bei vielen Familien und Hotels
eingebürgert. Preis per Pfund nur 1 Mark 20 Pfg. franco
gegen Nachnahme, in Säcken mit 9 1/2 Pfund Inhalt, nach
jeder Poststation des deutschen Reiches.

Carl Schnitzler, (Ka 52/112) 38
holl. Kaffeehandlung, Dampf-Kaffee-Brennerei, Crefeld a. Rh.



22866

Ausverkauf von Herren-Artikeln

31 Langgasse 31.

Um vor unserem bevorstehenden **Umzug** unser Lager möglichst zu reduzieren, halten wir von jetzt an einen

Ausverkauf unserer sämtlichen Artikel
zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.
Winter-Artikel,

als:

Flanellhemden, Unterhosen, Unterjacken, Strümpfe,
Hüte, Mützen, Handschuhe, Gamaschen,
Reisedecken und Plaids,

geben wir, um hiermit gänzlich zu räumen, **zum Kostenpreise** ab.

Eine grosse Anzahl **weicher, englischer Hüte** für Reise, Jagd, Promenade etc. in allen Farben à **2 Mark per Stück.**

Grosse seidene Cravatten von 80 Pf. an.

31 Langgasse 31.

Rosenthal & David,

Herren-Bazar.

23971

Plissé wird gelegt, ohne daß der Stoff in irgend einer Weise darunter leidet. Maschine neuester Construction. 5155

Gaulbrunnenstraße 2 im Laden.

Deckbetten (neu) von 16 Mk. an, **Kissen** von 6 Mk. an, **See gras-Matrasen** zu 10 Mk., **Strohsäcke** zu 6 Mk. zu haben. **H. Reinemer, Michelsberg 22.** 23658

Adam Mohr, Schuhmacher,
Schwalbacherstraße 55.

Specialität im Anfertigen von Schuhwaaren für verkrüppelte, kurze und leidende Füße. — Empfehlungen zu Diensten. 24092

An- und Verkauf von alten Oelgemälden und **Antiquitäten aller Art**
6 Nerostraße 6 in Wiesbaden. 6944

VOR
über
Stück
Einl
Prei
2361

ZU

gro

Hen

des

„Ein

D
181

St

„Ge
die
A

des
Com
Ded
Neb
Com
der

238

fer
wo
min
236

Specialität schwarzer Seidenstoffe,

classisch edler Qualitäten!

Von einer der ersten, renommiertesten Seidenwaaren-Fabriken ist mir der ausschliessliche Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen, schwarzen Seidenwaaren, welche in Qualität die denkbar grösste Haltbarkeit bieten, übertragen worden. Ich offerire dieselben zu streng vorgeschriebenen billigsten Fabrikpreisen, die auf jedem Stück verzeichnet, und dürfte kaum von zweiter Seite eine so überaus günstige Offerte gemacht werden können. Der Einkauf von schwarzen Seidenstoffen ist reine Vertrauenssache, ich bemerke deshalb, dass wir trotz der niedrigen Preise, geringe, nur für's Auge fabrizirte Qualitäten, überhaupt nicht führen!

23613

Seidenwaaren-Fabrik-Depôt C. A. Otto, Wiesbaden, 17 Tannusstrasse, I. Etage.

Nach beendigter Inventur

verkaufe ich

vom 22. Januar bis 15. Februar c.

einen grossen Posten

zurückgesetzter Möbel- und Vorhangstoffe

von den einfachsten bis hochfeinsten Genres,

Teppiche,

speciell Tournay Velvets, Brüssels etc., am Stück und abgepasst,

sowie

Tischdecken

in den verschiedenartigsten Qualitäten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

grosse Burgstrasse
No. 9,

ADOLPH DAMS,

grosse Burgstrasse
No. 9,

Königlicher Hof-Lieferant.

23762

Synagogen-Gesangverein.

Hente Mittwoch den 28. Januar Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr präcis
im Saale des „Grand-Hotel Schützenhof“:

Vortrag

des Herrn Stadt- u. Bezirks-Rabbiners Dr. M. Silberstein.

Thema:

„Einleitende Ideen zur Geschichte der Juden und des Judenthums.“

Der freie Eintritt ist Jedermann gestattet.

181

Der Vorstand.

Sterbekasse des Bezirks-Beamten-Vereins zu Wiesbaden.

Freitag den 30. Januar Abends 8 Uhr findet im „Saalbau Schirmer“ (kleiner Saal) die ordentliche General-Versammlung der Sterbekasse statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Vorlage des Geschäftsberichts und des revidirten Rechnungsabchlusses; 2) Bericht der Revisions-Commission über die Revision der Kasse; 3) Ertheilung der Decharge; 4) Beschluß über die Verwendung des Rechnungsbereichs; 5) Neuwahl des Vorstandes, der Begräbnis-Commission und der Revisions-Commission; 6) Abänderung der §§. 2, 8 und 12 der Statuten.

Der Vorstand:

23801 Dr. v. Strauss und Torney, Vorsitzender.

Bettfedern und Dannen,

fertige Ober- und Unterbetten, Plumeaux, Kissen, wollene Schlafdecken, Steppdecken gebe, wegen Wohnungsveränderung, zu und unter Einkaufspreisen ab.

23640 Friedr. Rohr, Bahnhofstraße 20.

Zither-Club.

Sonntag den 1. Februar
Abends 8 Uhr

im „Saalbau Schirmer“:

Großer

Masken-Ball,



wozu wir uns beehren, Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst einzuladen.

Karten für Masken à 1 Mk. 50 Pfg., Nichtmasken (incl. Dame) à 1 Mk., jede weitere Dame 50 Pfg., sind zu haben bei den Herren J. Stassen (Cigarren-Handlung), große Burgstraße, R. Kirschky (Cigarren-Handlung), Schulgasse 5, Ad. Gilberg, Langgasse 5, E. Rudolph, Weilerstraße 2, A. Klein, Kirchhofsgasse, sowie Abends ohne Preis-Ausschlag an der Kasse. Der Vorstand. 199

Ich habe mich hier als

Specialarzt für Hautkrankheiten und Syphilis niedergelassen.

Dr. med. Max Bockhart,

früherer Assistenzarzt der Universitäts-Klinik für Hautkrankheiten und Syphilis am Königlichen Julius-Spital zu Würzburg.

Wohnung: Rheinstraße 79.

Sprechstunden: 9-1 Uhr; für Unbemittelte unentgeltlich von 2-3 Uhr. 23991

Packfisten zu verkaufen Marktstraße 22. 10321

Bücher-Ankauf.

Bibliotheken, wie auch einzelne werthvolle Bücher, ferner Kupferstiche, Bilder, Handzeichnungen und überhaupt antike Kunstgegenstände jeder Art werden stets zu guten Preisen angekauft in der

Buch- und Antiquariats-Handlung von

Jacob Levi,

109

alte Colonnade 18.



Englische und deutsche
Leinwandmangeln in vier Größen

Wasch-Maschinen (Patent),
Wäsche-Wringer

einfach, stark, gut, elegant, billig,
unentbehrlich für jeden Haushalt.
Lager in den neuesten Maschinen
und Geräthen für jeden Bedarf.

172 **Justin Zintgraff, 3 Bahnhofstraße 3.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß
ich neben meinem seit zehn Jahren bestehenden
Möbelgeschäft unter dem Heutigen ein

Auctions- und Taxations-Geschäft

errichtet habe.

Indem ich mich im Abhalten von Versteigerungen
und Taxationen unter Aufsicherung reeller und
billiger Bedienung bestens empfehle, zeichne

Achtungsvoll

Hch. Reinemer,

22 Michelsberg 22.

24089



Neue, elegante Damen- und Herren-
Masken-Costüme, sowie **Domino's** zum
Verleihen; Fransen, Quasten, Borden, Spitzen,
Goldstoffe, Schellen, Münzen, Flitter, Knöpfe
u. s. w. zu Engros-Preisen zu verkaufen.

Frau Gerhard,

Schwalbacherstraße 37.

22984

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden
zu den höchsten Preisen angekauft.

110 **N. Hess. Königl. Hoflieferant, alte Colonnade 44.**

Brockhaus Conversations-Lexikon (neueste Auflage)
billig abzugeben. Näheres bei **Buchbinder Ph. Kahl,**
Säffnergasse 9. 24173

Zu verkaufen

eine elegante, eichene **Speisezimmer-Einrichtung** aus
einem der besten Geschäfte Stuttgarts, bestehend in Büffet,
Ausziehtisch, 12 hochlehnigen Stühlen, 1 Servirtisch, 1 prach-
vollen Divan und 1 Spiegel, Dranienstr. 6, Part. rechts. 24243

Wäsche wird zum Bügeln angenommen. 24155

Frau Behnke, Weilstraße 8, Seitenbau, 2 Tr.

Ein **Glaserker** nebst Erkerbeleuchtung billig zu verkaufen.
Näheres bei **J. A. Böché, Webergasse 11.** 24129

Ein **Waschtisch**, ein **Tisch** und ein **Spiegel** billig zu
verkaufen Langgasse 22, 1 Treppe. 23993

Prima Camberger Kartoffeln Adlerstraße 13, Part. 22661

Für die Opfer der Erdbeben in Spanien sind bei mir ein-
gegangen: Von Major v. S. 20 Mk., von A. v. R. 5 Mk., von B. v. S.
5 Mk., von Geh. Sanitäts-Rath Dr. Bertrand 20 Mk., von Pastor A. S.
10 Mk., von Maurermeister Chr. Dornmann 3 Mk., von Rentner D. Fischer
3 Mk., von Gräfin Bertha Stenferling 20 Mk., von M. (Wiesbaden)
100 Mk., von Frau B. 1 Mk., von Th. 5 Mk., von v. Heydebrand und
der Lasa, Kaiserl. Wirkl. Geh. Rath, 20 Mk., von Dr. Strauß 20 Mk., von
Pfarrer Ulrich (Wadamar) 3 Mk., von Frau Münch (Wadamar) 3 Mk.,
von Frau Alexandrine Feldmann 20 Mk., von B. v. M. 5 Mk., von
Pfarrer König 3 Mk., von v. Bernuth (Mittag in Rüdesheim) 24 Mk.,
von Dr. R. Freylin, Geh. Hofrath und Professor, 10 Mk. und von
Wittwe Lauerbach-Strüger 3 Mk., zusammen 303 Mk.

Herzlichen Dank den gütigen Gebern. Ich bitte um weitere Gaben.
Dr. v. Strauß und Törner, Polizei-Präsident.

Bericht über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden

vom 18. bis incl. 24. Januar 1885.

	Östl. Preis.	Westl. Preis.		Östl. Preis.	Westl. Preis.
I. Fruchtmarkt.					
Weizen . . . per 100 Sgr.	—	—	Mal per Sgr.	4	3 60
Roggen . . . " 100 "	—	—	Hecht per Sgr.	2 80	2 40
Hafer . . . " 100 "	15	13 40	Bachfisch " "	—	80
Stroh . . . " 100 "	4 60	4			
Sen " 100 "	7 60	4 40	IV. Brod und Mehl.		
II. Viehmarkt.					
Fette Ochsen:			Schwarzbrod:		
I. Qual. p. 50 Sgr.	70	68	Langbrod per 0,5 Sgr.	—	15
II. " 50 "	66	65	Laib	—	54
Fette Schweine p. "	1 4	1	Rundbrod " 0,5 Sgr.	—	13
Hammel . . . " 140	1 40	1 8	Laib	—	48
Kälber " 140	1 40	1 40			
III. Viehwirtschaftsmarkt.					
Butter per Sgr.	2 40	2	Weißbrod:		
Eier per 25 Stück	2 50	1 75	a. 1 Wasserwed p. 40 Gr.	—	3
Handkäse " 100 "	8	7	b. 1 Milchbrod " 30 "	—	3
Fabrikkäse " 100 "	5	3 50			
Kartoffeln . . . 100 Stk.	6	4	Weizenmehl:		
Kartoffeln . . . per Kilo	—	7	No. 0 . . . per 100 Sgr.	36	35 50
Zwiebeln " 14	—	12	" I . . . " 100 "	32	30 50
Zwiebeln . . . p. 50 Sgr.	5 50	5	" II . . . " 100 "	30	27 50
Blumenkohl per Stück	—	30	Roggenmehl:		
Kopfsalat . . . " 20	—	18	No. 0 . . . per 100 Sgr.	27 50	27
Gurken "	—	—	" I . . . " 100 "	24	22
Grüne Bohnen p. Sgr.	—	—	V. Fleisch.		
Wirsing . . . per Stück	—	6	Ochsenfleisch:		
Weißkraut . . . " 100 Stk.	—	18	v. d. Keule . . . p. Sgr.	1 52	1 40
Reis " 100 Stk.	—	25	Bauchfleisch . . . "	1 32	1 20
Gelbe Rüben per Sgr.	—	10	Ruh- u. Rindfleisch . . . "	1 20	1
Weißer Rüben . . . 6	—	4	Schweinefleisch . . . "	1 40	1 20
Kohltrabi (ob-erb.) p. St.	—	4	Kalb- u. Rindfleisch . . . "	1 40	1
Kohltrabi . . . per Sgr.	—	7	Hammelfleisch . . . "	1 40	1
Ballnüsse " 100 "	—	50	Schafffleisch "	1	80
Kastanien . . . per Sgr.	—	60	Dörrfleisch "	1 60	1 40
Eine Gans 7	—	4	Solbr Fleisch "	1 40	1 20
Eine Ente 3 20	—	2 60	Schinken "	2	1 80
Eine Taube —	—	60	Speck (geräuchert) . . . "	1 80	1 60
Ein Hahn 2 20	—	1 40	Schweinefleisch . . . "	1 60	1 60
Ein Huhn 2 50	—	1 60	Herrenfett "	1 20	1
Ein Feldhuhn —	—	—	Schwarzenmaggen:		
Ein Gase 3	—	3	frisch "	1 60	1 60
			geräuchert "	1 84	1 80
			Bratwurst "	1 60	1 60
			Fleischwurst "	1 60	1 38
			Leber- u. Blutwurst:		
			frisch p. Sgr.	—	96
			geräuchert "	1 84	1 60

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 26. Januar.

Geboren: Am 18. Jan., dem Fuhrmann Reinhard Wilhelm e. S.
N. Christian Friedrich Carl. — Am 21. Jan., dem Tagelöhner Heinrich
Maus e. S., N. Wilhelm Heinrich Reinhard. — Am 22. Jan., dem
Schreiner Joseph Arzbach e. S., N. Franz Joseph.

Aufgehoben: Der Kaufmann Heinrich Christian Carl Wilhelm
Brenner von hier, wohnh. dahier, vorher in Texas wohnh., und Catharine
Wilhelmine Sauer von hier, wohnh. dahier. — Der Maler und Tücher
Paul Klebed von Herborn, wohnh. dahier, und Agnes Bergmann von
Binn-Moers, wohnh. dahier, früher dahier wohnh. — Der Königl. Ober-
Apotheker der Reserve Joseph Mikolajczak von Boguschin, Kreises Weichen,
wohnh. zu Baden-Baden, und Hortense Leroy von Jamoigne, Cantons
Florenville in Belgien, wohnh. zu Jamoigne. — Der Fuhrknecht Julius
Herzog von Baselheim, N. L. Schwalbach, wohnh. dahier, und Johanne
Henriette Schön von Hauzen, N. L. Schwalbach, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 24. Jan., der verw. Tagelöhner Michael Salz,
alt 71 J. 6 M. 11 T. — Am 24. Jan., die unverheh. Bäckerin Elisabeth
Renfer, alt 21 J. 7 M. 5 T. — Am 25. Jan., Julia Franziska
Josephine, geb. Moca, Ehefrau des Herrnschneiders Wilhelm Hach, alt
64 J. 10 M. 9 T. — Am 25. Jan., Babette, T. des Hausdieners Joseph
Kneißel, alt 11 M. 24 T. — Am 25. Jan., die Tröblerin Auguste Hoff-

mann, geb. Baulh, Wittve des Maurers Ludwig Hoffmann, alt 68 J. 10 M. 9 J. — Am 25. Jan., der Schreinergehilfe Caspar Carl Schnitzspan, alt 26 J. 23 J. — Am 25. Jan., der Erbdler Sigmund Rosenau, alt 40 J. 1 M. 13 J. — Am 26. Jan., der verw. Rentner Wilhelm Rühner, alt 81 J. 9 M. 25 J. — Am 26. Jan., Regine, Zwillingstochter des Tagelöhners Carl Sahn, alt 3 M. 3 J.

Königliches Landesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 27. Januar 1885.)

Adler:		Nassauer Hof:	
Krause, Kfm.,	Frankfurt.	Bardah, Fr. Dr. m. Kind u. Bed.,	Berlin.
König, Kfm.,	Ruhla	Eick, Frl. Concertsängin,	Köln.
Cohn, Kfm.,	Erfurt.	Nonnenhof:	
Redlich, Kfm.,	Berlin.	Kestener, Kfm.,	Gotha.
Bode, Kgl. Eisenbahn-Inspector	Suhl.	Rassbach, Referendar,	Idstein.
m. Fam.,		Fuchs, Referendar,	Montabaur.
Schlesinger, Kfm.,	Berlin.	Mantels, Assessor,	Montabaur.
auf der Heyde, Kfm.,	Bielefeld.	Maier, Oberförster,	Holzappel.
Alteesaal:		Frhr. v. Haene, Obrist,	Homburg.
Grasmann,	Frankfurt.	Rietz, Kfm.,	Münden.
Cölnischer Hof:		Ost,	Kempten.
v. Lindern,	Hagenau.	Schumann,	Herborn.
Hotel Daseh:		Hotel du Nord:	
Neymann, Offizier,	Wien.	Rosenthal, Prof.,	Jena.
Vermeulen,	Holland	Rosenthal, Kfm.,	Würzburg.
Hotel Dahlheim:		Rhein-Hotel:	
Hiroch,	Ohio	Kersting, Kfm.,	Paris.
Einhorn:		v. Mähler, Frl.,	Berlin.
Klein, Kfm.,	Sebnitz.	Rose:	
Bekmann, Kfm.,		Kane, Major,	England.
Kirchheimbolanden.		Emmel, Fr. Rent.,	England.
Marchand, Kfm.,	Crefeld.	Wein, Frl.,	England.
Kobitz, Fr.,	Leipzig.	Taunus-Hotel:	
Ortolph, Kfm.,	Kassel.	Schedler, Assist.-Arzt,	Weilburg.
Levi, Kfm.,	Frankfurt.	Pruel, Kfm.,	Köln.
Theile, Kfm.,	Iserlohn.	v. Vogelsang, Rent.,	Berlin.
Rosenthal, Frl.,	Holzappel.	Bachmann, Fr. Rent.,	Frankfurt.
Eisenbahn-Hotel:		Ackerstein, Kfm.,	Strassburg.
Frhr. v. Boenigh, Lieut.,	Mainz.	Wächter, Ingenieur,	Prag.
v. Vietinghoff, Lieut.,	Mainz.	Hotel Trinthammer:	
Ammelung, Lieut.,	Mainz.	Huber Kfm.,	Giessen.
Ludwig, Lieut.,	Mainz.	Schwaab, Kfm.,	Giessen.
Meibauer, Lieut.,	Mainz.	Kuhn, Kfm.,	Coburg.
Kritzler, Lieut.,	Mainz.	Scheid, Kfm.,	Giessen.
Vogel, Lieut.,	Mainz.	Schertz, Kfm.,	Wupperfärth.
Telber, Lieut.,	Mainz.	Birkenauer, Rentm.,	Schaumburg.
v. Poleski, Lieut.,	Mainz.	Hotel Victoria:	
Goeters, Kfm.,	Rheydt.	Lamp, Kfm.,	Stuttgart.
Bendler, Kfm.,	Coblenz.	Schäfer, Kfm.,	Wien.
Grüner Wald:		Hotel Vogel:	
Hegemann, Kfm.,	Mannheim.	Outolph, Kfm.,	Kassel.
Wassermann, Kfm.,	Mannheim.	Martino, Kfm. m. Fr.,	Homburg.
Vier Jahreszeiten:		Hotel Weiss:	
Remy, Fr.,	Neuwied.	Wobokoff,	Kalaya.
Whittemore, m. Fam.,	Chicago.		

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1885. 26. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	758,0	756,3	756,6	756,9
Thermometer (Celsius)	-8,0	0,0	-5,8	-4,6
Luftspannung (Millimeter)	2,3	3,2	2,8	2,8
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	94	71	95	87
Windrichtung u. Windstärke	Stille.	Schwach.	Stille.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □ in par. Cts.	—	—	—	—

Nachts Reif, Frühe nebeliger Horizont.

*) Die Barometerangaben sind auf 0 C. reducirt.

Marktberichte.

Frankfurt, 26. Jan. Viehmarkt. — Nach dem „Frankf. Journ.“ Es waren angetrieben 326 Ochsen, 266 Kühe und Rinder, 15 Bullen, 258 Kälber, 55 Hammel und 183 Schweine. Bei Ochsen, welche zahlreicher in besseren Qualitäten vertreten waren, stellten sich die Preise per Centner Schlachtgewicht für 1. Qual. auf 66–68 M., 2. Qual. 60–64 M., Kühe und Rinder 1. Qual. 55–58 M., 2. Qual. 45–50 M., Bullen 45 bis 50 M., Kälber per Pfund 1. Qual. 65 Pf., 2. Qual. 50–55 Pf., Hammel, nur in prima Qualität vertreten, wurden zu 56–58 Pf. umgefest, und Schweine, prima Hannoveraner 52–56 Pf., aus hiesiger Gegend 48 Pf. Im Allgemeinen herrschte wenig Kauflust und verblieben auch bei Großvieh nicht unerhebliche Ueberflüsse. In der letzten Woche waren insgesammt aufgetrieben: 810 Stück Hornvieh, 693 Kälber, 145 Stück Schafvieh, 1021 Schweine und 50 Spanjaue.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Heute Mittwoch: „Figaro's Hochzeit“. **Curhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. **Merkel'sche Kunstausstellung** (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9–5 Uhr. **Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins** (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montag, Mittwochs und Freitags von 11–1 und von 2–4 Uhr. **Königl. Landesbibliothek.** Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, zum Ausleihen und zur Rückgabe von Büchern Vormittags von 10–2 Uhr. **Naturhistorisches Museum.** Während der Wintermonate geschlossen. **Alterthums-Museum** (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigungen wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden. **Protestantische Hauptkirche** (am Markt). Küster wohnt in der Kirche. **Protest. Bergkirche** (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan. **Katholische Nothkirche** (Friedrichstrasse 28) Den ganzen Tag geöffnet. **Synagoge** (Michelsberg). Wochentage Morgens 7 1/4 und Nachmittags 4 1/2 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan. **Synagoge** (Friedrichstrasse 25). Wochentage Morgens 7 und Nachmittags 4 Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Verloofungen.

(Preussische Klassen-Lotterie. Ohne Gewähr.) Bei der am 26. Januar in Berlin fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 171. Königl. preussischer Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn von 60,000 M. auf No. 32994, 1 Gewinn von 30,000 M. auf No. 46122, 3 Gew. von je 15,000 M. auf No. 21797 34013 und 71150, 3 Gew. von je 6000 M. auf No. 32874 45407 und 53307, 36 Gewinne von je 3000 M. auf No. 3129 4446 6404 7005 10912 17176 18923 19425 25741 30569 36721 36852 38195 39546 39939 40732 43938 46797 50980 52904 53814 58575 60022 61067 61588 65594 65948 67408 75841 79814 81062 81756 86669 89557 90234 und 93486, 53 Gewinne von je 1500 M. auf No. 3825 5004 5141 5199 5304 6036 6523 7159 8389 11776 11832 12039 14262 14329 15343 19644 19737 20011 22145 28104 29001 31642 32316 34381 37357 37392 38926 39452 40499 40947 40951 45801 46852 48010 49444 50022 52282 52829 59068 59430 61360 63800 65779 67644 71265 76137 77278 77800 79403 80944 83147 87460 91382, 75 Gewinne von je 550 M. auf No. 239 4171 4456 4697 5729 8397 9016 10678 11852 12111 13222 17581 17766 18410 20733 21552 22321 22478 22884 26198 30271 30512 31014 32454 33053 34717 35169 38310 38615 39249 44444 44494 50136 51248 55423 56285 56467 56911 59080 58355 61342 61898 62152 64360 64520 64868 65143 66637 66765 67062 68098 68448 68556 68652 70804 70586 70722 71432 72102 72584 75020 75500 76628 79354 79588 81133 81231 81421 83233 83636 85233 85632 87313 90778 92341.

Frankfurter Course vom 26. Januar 1885.

Geld.		Wechsel.	
Holl. Silbergeld	167 Rm. 50 Pf.	Amsterdam	169,25 bz.
Dufaten	9 63	London	20,460 - 465 bz.
20 Fres.-Stücke	16 19	Paris	80,80 - 85 bz.
Sovereigns	20 41	Wien	165,45 bz.
Imperialen	16 75	Frankfurter Bank-Disconto	4 1/2
Dollars in Gold	4 21	Reichsbank-Disconto	4 1/2

Von Avignon nach Marseille.

Eine Blanderei von Johanna Feilmann.

(Schluß.)

Ich raffte einige Rosen zusammen, mit denen mich meine Lyonnaiser Freunde beschenkt und reichte sie ihr, als sie schon auf dem Wagentritt stand. Sie schüttelte mir nochmals die Hand und sagte mit vor Freude strahlendem Gesicht:

„Sie sollen sehen, daß ich die Blumen zur Erinnerung an unsere Reise aufbewahrt habe, wenn Sie je nach Coleah kommen. Auf Wiedersehen in Coleah!“ rief sie, mir das Taschentuch schwenkend noch vom Perron zu. Dann sah ich, wie eine alte Frau, wahrscheinlich ihre Schwester, sie herzte und küßte. Gleich darauf waren Beide im Bahnhofsgewühl meinen Augen verschwunden.

Eine Viertelstunde später setzte sich der Zug wieder in Bewegung, und ich blieb allein, mich meinen Träumereien überlassend.

Im Halbschlummer verwirrten sich die Fäden meiner Gedanken zu buntem Gewebe. Madame Durand's gutmüthiges, rothes Gesicht dehnte sich nach allen Seiten, grinsend, lachend. Ueber ihr erschien ein hohliges, bleiches Antlitz, das sich langsam in ein elfenbeinern, vergilbtes Cruzifix wandelte und dann gleich Nebel zerrann. Um das ungeheure Riesenhaupt drängten

sich jetzt Schredgestalten mit verzerrten Zügen, die alle ihre Hände nach dem Diamanten in den Ohren des Kopfes streckten. Die funkelnden Steine lösten sich in crystalhelle Thränen auf und rieselten unaufhaltbar auf das schwarze Gewand, wo sie wie große, rothe Flecken haften blieben. „Rouge et noir! Messieurs faites le jeu! — Rien ne va plus.“ Das Roulette kreist, die Kugel surrt, mit dumpfem Ton fallen die Goldstücke auf das grüne Tuch. Nochmals kreist es: „Rien ne va plus.“ Erschrocken fahre ich aus meinem Traum. Der von Nizza kommende Courierzug saust vorüber. Der langgezogene Pfiff hallt mir noch im Ohre nach, als er schon längst dahingeeilt und ich der Rauchsäule nachschaue, die wie eine züngelnde, feuerspeiende Schlange aufsteigt. — Es war Mitternacht; hoch und golden stand der Mond am Himmel; wie Kobolde schienen die Oliven am Wege mit ihren phantastischen Stämmen hinter einander herzulaufen; in der Ferne wallten weiße Nebel auf und nieder, gespensterhaft huschte die ganze Gegend vorbei. Ich konnte nicht schlafen; Bilder aus Monte Carlo, wie ich sie beim ersten Betreten des Casinos gesehen, tauchten aus der Vergangenheit auf, indem ich durch die schweigende Nacht fuhr, und in Alles drängte sich der Gedanke an Madame und Monsieur Durand und ihre schöne Tochter Anaïs, die nun, durch den plötzlichen Tod der Madame Blanc einer Mitgift beraubt, den jungen Drechsler in Avignon heirathen sollte.

Einige Jahre später, nach dem Begräbniß Gambetta's stand ich auf dem Friedhof des vieux Château in Nizza, versunken in Betrachtung des riesenhaften Berges von Kränzen, Fahnen und Angedenken, womit man sein Grab bedeckt, als in der Menge, welche mich umdrängte, eine mir bekannte Stimme sagte: „So n'aime pas ça, il est été un homme comme nous autres, fils d'un épicier, pas un dieu, viens Anaïs.“

Ueberrascht schaute ich auf. Eine ältere in Schwarz gekleidete Frau wandte sich zum Gehen, während eine schlank, junge Dame, gleichfalls in Trauer, sich über einen Immortellenkranz beugte und einige Blüten pflückte, die sie einem schwächlichen, kleinen Herrn mit mähenartigem Haarwuchs, reichte.

Madame Durand und Anaïs, durchfuhr es mich wie ein Blitzstrahl. Schnell redete ich die Alte an. Einen Augenblick stand sie starr, dann streckte sie mir beide Hände entgegen und gab in schnurrender Rede ihrer Freude Ausdruck.

„Und Ihre schöne Tochter, Madame Durand?“

Wieder folgte ein Strom von Worten, in denen sie ihrer Anaïs Glück pries, und woraus ich entnahm, daß Monsieur B. Concertmeister in Algier sei, mit seiner wirklich reizenden Gattin eine Vergnügungsreise zu seinen wohlhabenden Eltern in Strassburg mache, und daß Madame Durand mittlerweile ihre Schwester in Marseille besuchen wolle.

„Ja, ja, wer hätte das gedacht,“ wiederholte sie mehrere Male, „ein Elässer und ein Artiste.“

„Ihre Frau Tochter ist doch recht glücklich?“

Sie nickte, indem es ihr freudig über das Gesicht glitt.

„Ja, man kann sich irren; er ist auch ein Mensch von Herz und hat meine Anaïs ohne Mitgift genommen. — Ach,“ seufzte sie dann, „möge der gute Gott sie erhalten. Sie wissen doch gewiß, daß die arme Prinzessin Roland Bonaparte im Herbst gestorben? Denken Sie doch, eine Mitgift von dreißig Millionen und ein Eheglück von kaum zwei Jahren! Denn glücklich war sie, das habe ich ja selbst gesehen. Und mein Schwiegerjohn behauptet, schöner hätte keine Dame seiner Bekanntschaft Klavier gespielt, als meine junge Cousine, die Prinzessin. Die wäre eine große Künstlerin geworden, wenn sie nicht eine reiche Erbin gewesen!“

Und wieder war mir, als höre ich das Roulette rasseln, die Kugel jurren und den Ruf des Croupiers: „Le jeu est fait — rien ne va plus.“

Aus dem Reiche.

* **Deutscher Reichstag.** (34. Sitzung vom 26. Januar.) Im Reichstage ist eingegangen die Vorlage über den Beitrag des Reiches zu den Kosten des Zollanschlusses von Bremen. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Nachtrags-Etat für das Reichshaus-Hotel in Rom. — Bundes-Commissar Humbert legt die localen Verhältnisse in Rom dar, welche eine schleunige Renovirung des Reichshaus-Hotels nöthig machen

Es handle sich um 107,200 Mk. für Arbeiten zur Sicherstellung der Fundamente des Reichshaus-Hotels auf dem Palazzo Caffarelli. — Abg. v. Bunsen bedauert, daß die Vorlage hier erscheinen mußte, sie könne aber nicht abgelehnt werden, denn Deutschland dürfe seinen Pflichten in der Siebenhügelstadt nicht untergehen lassen, es würde andernfalls den Hohn und die Schadenfreude anderer Nationen wachrufen. — Die Vorlage wird in erster und zweiter Verathung genehmigt. — Es folgt die Fortsetzung der zweiten Verathung des Etats (Zölle). Nachdem der Referent Abg. v. Wedell-Matthow die Annahme der auf dreijähriger Taxation beruhenden Zollansätze der Regierung befürwortet hat, führt Abg. Graf v. Stolberg-Bernigerode aus, daß die Regierung an dem Vereinfachen der Zuckerkrisis unschuldig sei. Wenn vor 3 oder 4 Jahren die Steuer erhöht worden, so würde es geheißen haben, die Zuckerproduction müsse doch sehr lohnend sein, da sie eine Steuererhöhung vertrage; dann würden eher noch mehr Fabriken neugebaut worden sein, als daß die Ueberproduction abgenommen hätte. Man dürfe heute an dem Zuckerkrisensystem nichts ändern, müsse vielmehr den bestehenden Zustand um ein Jahr verlängern. — Abg. Graf v. Hatzel befürwortet folgende, von ihm mit Unterstützung von national-liberalen, clericalen, freiconservativen, deutsch-conservativen und polnischen Mitgliedern eingebrachte Resolution: „Der Reichstag ersucht die Regierung, für das Creditjahr 1884/85 die Frist zur Entrichtung der Rübenzuckersteuer von 6 auf 9 Monate zu verlängern.“ Der Antragsteller führt aus: Ueber die Reform der Rübensteuer sei man einig, nicht aber über die Modalitäten derselben; er ersuche die Regierung, das neue Zuckergesetz recht frühzeitig zu erlassen, damit die Abschlässe der gerade laufenden Campagne nicht gestört werden; ferner eruche er, eine Form zu suchen, welche den inneren Fabrikbetrieb nicht belästigt. Dabei sei aber allerdings auch die finanzielle Ergiebigkeit der reformirten Steuer nicht zu übersehen. Die Resolution enthalte nur eine Forderung, die man der vorübergehend nothleidenden Industrie wohl als Concession zugeben könne. — Abg. Gärle: Für die Interessen der Landwirtschaft wäre es vom größten Werthe, wenn die Regierung möglichst bald ihre Projekte bezüglich einer Reform der Rübenzuckersteuer bekannt gäbe. Den Antrag Hatzel halte er für annehmbar. — Minister Dr. Lucius befreit jede Mitschuld der Regierung am dem Niedergange der Zuckerindustrie. 1881 habe die Regierung dem Reichstage eine Reduction der Export-Vonification vorgeschlagen; der Reichstag habe darauf eine Enquete veranlaßt und diese habe sich mit 12 Stimmen gegen 1 Stimme für die Beibehaltung des alten Steuersystems entschieden; es würde auch allzu fiscalisch sein, wenn jeder einmalige Steuer-Ausfall gleich ein anderes Steuersystem veranlassen sollte. Gerade die allgemeine Nothlage der Landwirtschaft sollte uns zu um so größerer Schonung der landwirtschaftlichen Industrien bestimmen, die, wie der Zuckerbau, noch verhältnißmäßig gut rentiren, nämlich der Zuckerindustrie, der Spiritusbrennerei und der Stärkesfabrikation. Frankreich sei mit seinen landwirtschaftlichen Nebengewerben viel übler daran als wir, und habe es versucht, dem Niedergange derselben durch den Uebergang zu dem in Deutschland üblichen Steuersystem abzuhelfen. Auch diese Wahrnehmung müsse uns warnen, leichtsin von System-Veränderungen zu sprechen; am wenigsten aber eigne sich gerade die Zeit einer Krisis zu Steuer-Experimenten. Wären wir darum mindestens noch ein Jahr ab (Weisfall rechts). — Abg. Dechelhäuser hält die Krisis für vorübergehend; gleichwohl dürfe man die Zuckerindustrie nicht auf die Selbsthilfe verweisen; ein Palliativmittel biete der Antrag Hatzel, welchen er befürworte. In der nächsten Session aber erwarte er eine neue umfassende Gesetzesvorlage über die Zuckerbesteuerung. Nach welcher Richtung die Reform eintreten solle, müsse der Regierung überlassen bleiben, das Haus sei nicht im Besitze des nöthigen technischen Materials. Am liebsten wäre ihm ein allmählicher Uebergang zu dem englischen System, welches den Zucker ganz von Steuern entlaste und sie auf den Branntwein abwälze. — Staatssecretär Burckhardt erklärt: „Wenn das Gesetz über die Zuckersteuer nicht verlängert werde, so laufe dasselbe im Anfange des August ab. Die Regierungen und der Reichstag würden aber die Wiederherstellung der alten Ausfuhrzölle nicht wünschen, sondern das Gesetz auf ein Jahr zu verlängern bereit sein. Was die Stellung der Regierung zur definitiven Regelung der Zuckersteuerfrage angehe, so liege deren Programm schon in den Materialien für die Zucker-enquete und in den Aeußerungen aus der letzten Session vor, an deren Inhalte auch heute noch festzuhalten sei. Eine definitive Stellung nehme die Regierung allerdings noch nicht ein; vorläufig wolle sie aber den jetzigen Status vom Anfange des Monats August ab noch auf ein weiteres Jahr verlängern. Wenn die Prüfung des Antrages Hatzel im Bundesrathe dazu führen sollte, dem Antrage inhaltlich zuzustimmen, so würde der Bundesrath den Antrag nicht durch eine Verordnung in Kraft treten lassen, sondern durch ein Gesetz. — Abg. Dirichlet hält bei der Finanzlage des Reiches die Verlängerung der Steuerfristen für unbedenklich, gibt aber die Prüfung des Antrages Hatzel der Budget-Commission anheim. — Abg. Rohbe beantragt die Verweisung des Antrages Hatzel an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern. Im Ganzen sei noch nicht dargelegt, daß es gerathen sei, von dem jetzigen Zuckerkrisensystem abzugehen; dasselbe habe Mängel, aber man habe noch kein vollkommeneres vorschlagen können. — Abg. Rohland schlägt vor, die Steuer von 80 auf 40 Bgr. pro Centner Rüben herabzusetzen und die Exportvonification gänzlich zu beseitigen. — Abg. Witte will die sofortige Neuregelung der Rübensteuer in der Weise, welche den vorgeschrittenen Einrichtungen der Technik und des Fabrikbetriebes gerecht werde, hinter denen der gegenwärtige Steuermodus erheblich zurückbleibe. — Minister Lucius erklärt sich gegen die Fabriksteuer. — Der Titel wird hierauf nach der Regierungs-Vorlage genehmigt, der Antrag Hatzel an die Budget-Commission verwiesen. Der Titel „Zuckersteuer“ wird ohne Debatte erledigt. Nächste Sitzung am Dienstag um 1 Uhr. Tagesordnung: Etat, Zölle, Wahlprüfungen.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 4. Februar c., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem fisciſchen Walddistrikt „Bleidenſtadtterkop“ No. 29, im Schußbezirk Clarenthal, folgende Holzsortimente meiſtbietend verſteigert, nämlich:

- 3 Eichenſtämme von 14,45 Feſtm., darunter 2 Stämme von je über 5 Feſtm.,
16 Km. eichenſes Scheitholz, 5 Km. eichenſes Knüppelholz,
296 Km. buchenſes Scheitholz, 49 Km. buchenſes Knüppelholz,
125 Stück eichene Wellen und 2275 Stück buchene Wellen, ſowie
16 Km. eichenſes und 3 Km. buchenſes Stockholz und 2 Km. Späne.

Die Eichenſtämme werden nach Beendigung der Brennholz-Verſteigerung ausgeboten.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. September 1885. Zuſammenkunft auf dem Reſſelweg oberhalb der Fiſchzucht-anſtalt bei dem Holzstoß No. 232. Faſanerie, den 22. Januar 1885.

Der Königl. Oberförſter.
Flindt.

79

Holzversteigerung.

Samstag den 31. Januar, Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im Hahner Gemeindevwald, District „Eichbach“,

- 125 kieferne Stämme von 80 Feſtmeter,
178 Kammeter Kiefern-Scheitholz,
49 „ „ Knüppelholz,
36 „ „ Stockholz und
725 dergl. Wellen

verſteigert.

Auf Verlangen wird Credit bis 1. September d. J. verwilligt. Hahn, den 26. Januar 1885. Der Bürgermeiſter.

379

Termin-Kalender.

Mittwoch den 28. Januar, Vormittags 10 Uhr:

Verſteigerung der zu dem Nachlaſſe des verſtorbenen Schreiners Gudenius gehörigen Mobilargegenstände u. in dem Verſteigerungsſaale Schwalbacherſtraße 43. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 2 Uhr:

Verſteigerung eines auf der Rheininsel „Peters-An“ bei Caſtel-Mainz belegenen Ackergrundes nebst Hofraithe, in dem Gemeindehauſe zu Caſtel. (S. Tagbl. 18.)

August Kötsch, Uhrmacher, 11 Kirchgaſſe 11, Seitenbau, Part., empfiehlt ſich im Repariren aller Arten Uhren, Spielwerken u. ſ. w. unter Garantie bei billigſter Bedienung. Uhrgläſer, Schlüſſel billigſt. 23094

Crepe, Trauerhüte

und

21630

Trauerrüſchen

in groſſer Auswahl wieder eingetroffen bei

Langgaſſe 32, D. Stein, Langgaſſe 32,

Putz-, Spitzen- und Modewaaren-Handlung.

Biſſtarten 100 Stück 80 Pf., mit Etui 1 Mark. Buchdruckerei A. Mayer, Langg. 50. 13937

Feuer- und einbruchſichere Kaſſenſchränke ſolid und billigſt. Gebrauchte Schränke nehme in Taufch. 8559 Kaſſenſchrankfabrik von H. Weyer, Bleichſtraße 20.

Ich habe mich hier als practiſcher Arzt, Wund-
arzt und Geburtshelfer niedergelaſſen. Meine
Wohnung befindet ſich 42 Adelhaidſtraße 42.
Sprechſtunden: Morgens 8—10 und Nachmittags
3—4 Uhr.

Dr. med. Martin Berlein.

Wiesbaden, den 18. Januar 1885.

23521



Domino's

in Seide, Atlas u. Satinet

zum Verkauf und Verleihen.

farbige Seide-Atlas per Meter 95 Pfg.,
Percalle, Satinet, Tarlatane etc.,

Gold- und Silber-Besätze,
Münzen, Flitter, Zigeuner-Schmuck,
Tambourins, Pritschen, imitirte Diamanten,
Diademe in Gold und Zinn,
Carnevalistische Kopfbedeckung in Stoff und
Papier von 5 Pfg. an,

Tricots in allen Gröſſen,

Masken in grösster Auswahl,

Domino-Larven in Seide-Atlas zu 25 Pfg.,
in Satin zu 20 Pfg., 22458

empfehlte P. Peaucellier, Marktſtraſſe
No. 24.

Eine große Parthie

Damenhemden aus ſchwerem Madapolam, mit
leinerer Spitze garnirt, von Mt. 1,80 an, Kinder-
hemden in allen Gröſſen zu den billigſten Preiſen
empfehlte 288

Simon Meyer,

Langgaſſe 17.

Langgaſſe 17.

Kinderwagen-Lager

Ellenbogengaſſe
No. 13.

Reparatur. — Miethe.

23919

Restauration Bender,

26 Saalgaſſe 26.

Empfehle ausgezeichnetes bayeriſches Bier per Glas
12 Pfg. (Brauerei „Roſe“ in Nidſchaffenburg), feines Export-
Salvator-Bier per Glas 15 Pfg. 23792

Austern,

Natives à 1,60 Mt., holländiſche, groſſe, à 2,40 Mt.
treffen jeden zweiten Tag friſch ein bei
22581

A. Schmitt, Ellenbogengaſſe 2.

Erbſen,

Linſen,

Bohnen,

vorzüglich kochend und käſerfrei, empfehle zu den billigſten
Preiſen C. Schmitt, Marktſtraſſe 13. 14202

Caviar,

à 2,40, grobkörnig à 3,20, ächt ruſſ. feinſt à 7 und 8 Mark,
empfehle ſtets friſch

22579

A. Schmitt, Ellenbogengaſſe 2.

Domino's für Herren und Damen zu verleihen und verkaufen.

Willh. Weber,

3 große Burgstraße 3.

24273

Ein **Damen-Maskenanzug** zu verleihen oder zu verkaufen Hellmündstraße 25a, 1. Etage. 24171

Ein **feiner Maskenanzug** zu verleihen Walramstraße 25, Parterre. 24313

Ein **elegantes Masken-Costüm** billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 24309

Ein **Masken-Costüm** zu verkaufen oder zu vermieten Wellritßstraße 26, Parterre. 24286

Damen-Maskenanzug, elegant, zu verleihen Schwalbacherstraße 17, I. r. 21384

Tafelklavier, ein sehr gut erhaltenes neuester Construction, billig zu verkaufen Häfnergasse 3, 1 St. 23219

Eine **Parthie Guitarre-Noten** (mit und ohne Singstimme) billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 17, 1 Etage rechts. 24161

Ein **zweischläufiges Deckbett** und 2 **Kissen**, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Näheres Expedition. 23638

Deckbetten (neu) von 16 Mt. an, **Kissen** von 6 Mt. an zu haben Steingasse 5. 9079

Ein **solid gearbeiteter Tisch** nebst sechs Stühlen, Alles in Eichen-Holz, billig abzugeben Röderstraße 16. 24296

Zwei franz. lac. Bettstellen mit Sprung- und Kopshaar-matraken u. Keil, auch einzeln bill. abzug. Michelsb. 12, 2 St. 19986

Zweisperrdige stehende Gas-Maschine zu verkaufen. 23934

Rud. Bechtold, Mauergasse 10.

Ein **guter Schneppfarren** und ein ganz leichter **Sandfarren** zu verkaufen Feldstraße 8. 23298

Thore, 2 gut erhaltene, à 4,20 hoch, 2,45 breit und 3,30 hoch, 2,50 breit, ersteres massiv, letzteres mit buntem Glas, wegen Bauveränderung preiswürdig zu verkaufen. **J. Ritter, Webergasse 15.** 23885

Pienot und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein **Nähmädchen** empfiehlt sich im Kleidermachen, Ausbessern u. Maschinennähen. R. Kirchgasse 30 bei Frau Frauend. 24316

Eine **Büglerin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Karlstraße 3, 2 Stiegen hoch. 24162

Eine **Dame** in mittleren Jahren, aus der Prov. Brandenburg, mit vorzügl. Zeugnissen, wird auf's Beste empfohlen zur Vertretung eines Hausstandes oder als Pflegerin fränklicher Personen oder zur Wirthschaftsführung eines Instituts oder auch zur thätigen Mithilfe der Hausfrau. Dieselbe ist umsichtig, sparsam, häuslich und hat liebenswürdige Umgangsformen. Der Antritt kann nach Belieben erfolgen. Anfragen unter H. K. 15 sind an die Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung zu richten. 24137

Ein **solides Mädchen** sucht in einem kleineren Haushalte Stelle als Mädchen allein. Näheres Adolphsallee 15 im Hinterhaus von 2—4 Uhr. 24304

Ein **anst. Mädchen**, das gut nähen, bügeln und serviren kann, sowie der franz. Sprache mächtig ist, sucht Stelle als bess. Hausmädchen. N. Exp. 24305

Personen, die gesucht werden:

Verkäuferin, welche die Branche gründ- liches **Damenmäntel-Geschäft** gesucht. Näh. Exp. 24306

Lehrmädchen

mit guten Schulkenntnissen auf gleich gesucht. 23474

Marktstrasse 13, **G. Bouteiller**, Marktstrasse 13.

Perfekte Tailleurnäherin

für dauernde Arbeit in ein feines Geschäft gesucht. N. E. 24319

Eine Clevin für Mode-Geschäft,

welche Buzarbeit gelernt, wird zum Einarbeiten einer Verkäuferinstelle gesucht. Näheres Expedition. 24321

Gute Tailleur-Arbeiterin gesucht 'Zahnstraße 8, Parterre. 23576

Eine **zuverl. Frau** findet Monatsstelle Dranienstr. 16, P. 24301

Eine **perfekte, gut empfohlene, junge Köchin** gesucht Gartenstraße 4, Bel-Etage. 24245

Gesucht perfekte Köchin gegen hohen Lohn. Näheres Expedition. 23977

Eine Köchin,

welche feinsbürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, gesucht. Näheres Expedition. 24322

In einem **Privat-Hotel** ersten Ranges in Wiesbaden wird ein **gebildetes Mädchen** von guter Familie zur Mitführung der Haushaltung gesucht. Dieselbe muß der englischen Sprache mächtig sein. Franco-Offerten unter E. W. No. 5 besorgt die Expedition d. Bl. 24161

Eine **gesunde Amme sofort** gesucht. Näh. Metzger-gasse 18 bei Frau Mondrion. 24160

Ein **ordentliches, braves Mädchen** findet als **Kindermädchen** sofort Stellung Webergasse 16, 1 St. h. 24263

Ein **reinliches Mädchen** wird gesucht Webergasse 4 im Laden bei Haack. 24170

Gesucht wird spätestens zum 15. Februar in einen stillen Haushalt ein **anständiges, zuverlässiges Mädchen** als solches allein. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden Rheinstraße 74, Bel-Etage, von 9—11 Uhr Vormittags. 24172

Ein **einfaches, braves Mädchen** vom Lande wird gesucht Emserstraße 35. 24209

Ein **Hausmädchen**, welches **bügeln, nähen und serviren** kann, wird zum 1. Februar gesucht Adolphsallee 55, Vormittags. 24198

Ein **Dienstmädchen** gesucht Mauergasse 10, 2 Stiegen. 24220

Ein **ordentliches Mädchen** gesucht Faulbrunnenstraße 8. 24276

Ein **Dienstmädchen** auf gleich gesucht Steingasse 20. 24294

Gesucht ein **englisches Mädchen** für eine deutsche Familie in Köln. Näheres Louisenstraße 15. 24302

Eine **ältere, gefetzte Person**, welche Liebe zu Kindern hat, wird in eine **ordentliche Familie** gesucht. Näh. Exped. 24298

Sofort gesucht! Ein **braves, fleißiges Mädchen** oder auch Wittwe in den 30er Jahren, welche selbstständig die feinsbürgerliche Küche und alle Hausarbeit versteht, wird zu einer einzelnen Dame dauernd gesucht Hellmündstraße 29, Hinterhaus. 24312

Gesucht ein **besseres Mädchen**, welches gut nähen kann, zur Ueberwachung eines kleinen Kindes; später würde es als Zimmermädchen und zum Serviren verwandt werden. Näheres in Biebrich, Rheinstraße 8, Zimmer No. 20. 24135

Lehrling mit guter Schulbildung für ein hiesiges Engros-Geschäft gesucht. Näheres Expedition. 22397

Ein **wohlerzogener, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener, junger Mann** findet Lehrlingsstelle in der Eisenwaarenhandlung von L. D. Jung, Langgasse 9. 17634

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen zur Erlernung der Buchführung u. in ein hiesiges feines Geschäft für jetzt oder nach Ostern gesucht. Näheres Expedition. 24318

Lehrling f. H. Reichard, Bergolber, Emserstraße 67. 23701

Lehrling gesucht bei Carl Kreidel, Mechaniker. 23395

Schneiderlehrling gesucht Goldgasse 9. 23988

Ein **braver, junger Hausburische** gesucht im „Park-Hôtel“. 24213

Gesucht ein **anständiger, gewandter Hausburische** mit guten Zeugnissen im „Hotel Nassau“ in Biebrich. 24136

Sogleich ein **netter, anständiger und gutgekleideter Rollwagenführer**, gewöhnt und stark zum Fahren, zw. 30 und 40 Jahren, gesucht. Off. unt. L. M. 25 an die Exped. erb. 24300

Die Gartenlaube

Sig. 146/1)

beginnt soeben mit einer Auflage von 250.000 Exemplaren einen neuen Jahrgang.

Preis für das Monatsheft 50 Pf. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen entgegen, welche auch das erste Heft auf Verlangen zur Einsicht liefern.

Geschäfts-Empfehlung.

W. Mayer, Schreiner, Kirchgasse 36, empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, besonders im Reparieren und Polieren aller Arten Möbel, bei billiger und schneller Bedienung. 16940

Julius Glässner, Nerostrasse 39, empfiehlt sein Lager in gut gearbeiteten Polster- und Kasten-Möbel unter Garantie. Monatliche Abschlags-Zahlung. 18486

Betten-, Möbel- und Spiegel-Verkauf, auch gegen pünktliche Ratenzahlung abzugeben. 17194
Chr. Gerhard, Schwalbacherstraße 37.

Maurer- u. Steinhauer-Arbeit zu vergeben.

Reflektanten wollen ihre Adressen gef. unter Chiffre M. & St. No. 350 bei Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. niederlegen. (Ag. 4772.) 39

Immobilien, Capitalien etc.

Jos. Imand, Bureau Friedrichstraße 8. Verkauf, Vermietten von Villen, Privat- und Geschäftshäusern, Gütern etc. Hypothekariische Capitalanlagen. 359

Schöne Villen, Geschäfts- u. Badehäuser

in guten Lagen zu verkaufen. Näheres bei
Chr. Falker, Saalgasse 5. 16857

Haus in gesunder Lage mit schönen Wohn. für 28,000 Mk. (rentirt über 38,000 Mk.) mit 4—5000 Mk. Anzahlung und weiteren günstigen Bedingungen zu verkaufen. N. E. 24120

Villa verkaufen. Näheres daselbst. 24065
Mainzerstrasse 17 mit 66 Ruthen Garten zu

Haus in guter Lage, mit Thorfahrt, massivem Hinter- und Seitengebäude, sowie großem Hofraum, zu verkaufen. Näh. Exped. 23589

Sehr rentables Haus mit Läden, mehreren Werkstätten und Garten in der Nähe des Kochbrunnens abtheilungshalber sehr preiswürdig zu verkaufen.

Der Beauftragte: **J. Imand, Friedrichstraße 8. 117**
Villa Dambachthal 14 zu verkaufen. Näh. Exp. 23050

Ein gutgehendes Geschäft mit fester Kundschaft preiswürdig zu verk. Nöthiges Capital 3—4 Mille. Näh. Exped. 23358

23,000 Mk. als 2. Hypothek, $\frac{1}{4}$ der Feldgerichtstaxe, auf ein gutes Geschäftshaus inmitten der Stadt ohne Unterhändler gesucht. Offerten unter **E. No. 30** an die Expedition dieses Blattes erbeten. 23870

18—22,000 Mk. sind auf 1. April bei guter Sicherheit anzuleihen. Näh. in der Exped. d. Bl. 24121

Aufforderung!

Der junge Mann, welcher am Samstag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr bei mir zuerst durch ein Mädchen eine Uhr abholen lassen wollte, dann selbst eine Taschenuhr abgeholt hat, an der das Glas aufgesetzt worden ist, wird ersucht, die Uhr wieder zurückzubringen, da er weiß, daß er eine falsche abgeholt hat.
Paul Schilkowski, Uhrmacher, 24163
Michelsberg 6.

Von jetzt ab täglich frische Eier billigt
24308 **1 Schwalbacherstraße 1, Eckladen.**

Diverse Sorten feinste Speisefkartoffeln in beliebigen Quantums billigt
24307 **1 Schwalbacherstraße 1, Eckladen.**

Kartoffeln, blaue, frostfreie Waare, zu haben in kleinen und großen Posten bei **Chr. Diels, Metzgergasse 37. 23901**

Büffet, für einen besseren Salon passend, preiswürdig zu verkaufen Röderstraße 16. 22897

Ein elegantes **Büffet**, Rußbaumen, matt und blank, und ein **Cylinderbureau** bill. z. verk. Moritzstraße 34, Hh. 24106

Geflüß kann abgeholt werden Hermannstraße 12. 24310

Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Ein junger Mann sucht ein möbl. Zimmer für 2—3 Stunden des Tags in der Lang- oder Webergasse, Taunus- oder Nerostraße. Gef. Off. unter F. Z. an die Exped. d. Bl. erb. 24340

Ein junger Lehrer sucht auf 1. März ein möbliertes Zimmer, am liebsten mit Pension. Offerten sind unter V. W. an die Expedition d. Bl. erbeten. 24327

Eine ältere, feine Dame mit Fräulein sucht 2—3 möbl., geräum. Zimmer in Garderobe, Sonnens., u. Pension in ruh. Privathause, Parterre od. 1. Stock, gelegen in der Wilhelm-, Taunus-, Rhein-, Sonnenberger- oder Frankfurterstraße, zum 1. oder 7. Februar. Offerten mit Preisang. unter L. M. 25 an die Exped. erb. 24299

Angebote:

Emserstraße 31 möblierte Zimmer zu vermieten. 24315

Emserstraße 61 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 24026

Hermannstraße 6 ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 24094

Louisenstraße 15 (Sonnenseite) sind 2—3 möblierte Parterre-Zimmer zu vermieten. 18330

Marktstraße 14, II. rechts, ein großes, möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 23591

Mauergasse 10, I. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 21196

Parkstraße 23 hochelegante, große Villa mit Stallung zu vermieten. 22847

Näheres daselbst.

Rheinstraße 15 Wohnung v. 3—4 Zimm. z. v. 23920

Rheinstraße 47 sind Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 21270

Röderallee 20 ein (auf Verlangen auch zwei) möblierte Parterre-Zimmer mit vollständiger Pension auf gleich zu vermieten. 24212

Steingasse 35 eine möblierte Dachstube zu vermieten. 24366

Stiftstraße 4 ein gut möbl. Frontsp.-Zimmer zu verm. 24366

Villa „Germiné“, Walfmühlstraße 17, nahe am Walde, ist eine hochelegante Wohnung von 2 Etagen, 10 große Zimmer nebst allem Zubehör enthaltend, zusammen oder einzeln zu vermieten. Badezimmer, Thürme, Balkon etc. eventuell auch Stallung und Remise. Schöner großer Park. Walramstraße 19 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. im Laden. 23427

Möblierte Parterre-Zimmer Adelsheidstraße 16. 11523

Ein gut möbliertes Zimmer und ein möblirter Salon mit Schlafzimmer zu vermieten. Näheres Platterstraße 1b, Parterre, bei Wollmerscheidt. 23678

Ein möbl. Zimmer zu verm. Adlerstraße 28, 1. St. 1. 24025

Landhaus-Wohnung von 7 ger. Zimmern nebst allem Zubehör, auf Wunsch auch Stallung und Remise, sowie Garten, dergleichen daselbst eine Wohnung von 6 schönen Räumen mit Zubehör (auch getheilt) Alles neu und bequem eingerichtet, preiswürdig zu vermieten. Näheres Röderstraße 41, I, bei **L. Winkler.** 24119

Ein gut möbirtes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten Dranienstraße 25 im Hinterh., 1 St. h. 24127

Möbirtes Wohnung, auch einzelne Zimmer, mit oder ohne feine Pension, schönste, gesunde Lage, großer Garten, 4 Minuten vom Kochbrunnen und Curhaus. Näh. Exped. 24295

Ein möbirtes Zimmer mit Kost zum 1. Februar zu vermieten Helenenstraße 26, Hinterhaus, eine Treppe rechts. 24303

Laden, geräumig, mit **Ladenzimmer** zu vermieten **Rengasse 11.** 23578

Ein **Laden**, für jedes Geschäft passend, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Ellenbogengasse 2. 24334

Goldgasse 20 ist ein **Laden** mit oder ohne Logis zu vermieten. Näh. bei Gg. Wallenfels, Langgasse 33. 24337

Jüngere Schüler finden zu Ostern Aufnahme bei einem Gymnasiallehrer. Näh. Exped. 23923

Pension Villeggiatura, Bad Soden. Schönste Luft, mäßige Preise. Beste Referenzen Nicolassstraße 1, Part. 21330

Berliner Stimmungsbilder. *

„Der Subscriptionsball ist aufgehoben?“ — „Was, der Ball unterbleibt?“ — „Nein, nein, er ist nur verschoben, er findet nun am 30. Januar statt!“ — „Warum wird er nicht abgehalten?“ — „Der Kaiser soll gefährlich krank sein!“ — „Nein, es ist nur ein leichtes Unwohlsein, der Kaiser möchte so gern selbst dem Fest beiwohnen und aus diesem Grunde ist der Termin hinausgerückt!“ — So und ähnlich schwirrte es während der letzten Tage durch die Berliner Salons, und die Nachricht vom Aufschub des glanzvollen Festes erweckte auf manch' hübschem Mädchengesicht recht frühe und mürrische Mienen; entnuthigt blickten die sonst so hellen Augen auf die weit ausgebreiteten, zarten Gaze-Wolken, welche die kleine Fee an dem erlesenen Abend umhüllen, und auf die niedlichen Tanzschuhe, welche ihre Trägerin auf dem glatten Parquet des Opernhauses nach einer lustigen Walzermelodie dahintragen sollten. Aufgehoben ist jedoch nicht aufgehoben — und mit neuer Hoffnung sehen die glücklichen Inhaber und Inhaberinnen der vielumworbenen Billets zu dem Ball auf den kommenden Freitag. Freilich wurde auch diese Hoffnung an einem der letzten Tage auf das Grausamste gestört, glücklicher Weise nicht zerstört; von Mittwoch Nacht an eilten die beunruhigendsten und erschreckendsten Gerüchte über das Befinden des Kaisers durch die Residenz und am Donnerstag Morgen hatte Frau Juma in ihrer eifertigen Geschäftigkeit selbst in den entferntesten Stadttheilen die Nachricht von einer Katastrophe verbreitet.

Da die Zeitungen Notizen von der schweren Erkrankung des greisen kaiserlichen Herrn gebracht, klang ja die erschütternde Mittheilung nicht so ganz unwahrscheinlich, aber es wollte sie eben Niemand glauben, und wildfremde Menschen erkundigten sich gegenseitig mit verstörten Gesichtern auf den Straßen, in den Pferdebahnen und in den Restaurants nach der Wahrheit der schrecklichen Kunde. Niemand wußte etwas Bestimmtes, und so suchten denn viele Tausende die „Linben“ auf, die ja in dem mächtigen Straßen-Adern-System am Feinsten vibriren und jedes öffentliche Ereigniß am Deutlichsten in ihrer äußeren Physiognomie wiederpiegeln. Und so bot denn die letztere um die Mittagsstunde des erwähnten Tages ein ungewohntes, von der sonstigen Tages-Schablone abweichendes Bild dar, denn von allen Seiten her kamen Witzbegierige und stellten sich vor dem kaiserlichen Palais auf, gerade so, als ob die Steine desselben reden sollten! — Zwar wehte die Purpur-Standarte hoch oben am Mast, zwar versicherten die Polizisten, daß sich der Kaiser besser befinde und es ließ sich auch vor und in dem Palais nichts irgendwie Absonderliches bemerken, aber trotz alledem behauptete sich das furchtbar-schlimme Gerücht und fand Nahrung durch die abenteuerlichsten, als wahr erzählten Details, so z. B., daß die Kasernen geschlossen wären und die Posten Niemanden herauslassen dürften, daß Depeschen schon fortgeschickt wären und die Nachricht erst am Abend offiziell beglaubigt werden würde! — Und immer neue Schaa ren strömten

heran und hemmten die Passage, und leise und behutsam flüsternde Gruppen bildeten sich, und besorgte, tiefste Blicke flogen zu dem Palais hinüber. Da horch! — welch ein Klang! — Flotte Musik ertönt und nähert sich — Aller Köpfe wenden sich zu der Friedrichstraße — ja, wahrhaftig, die Wache zieht auf, — schon biegen die schmucken Garben um die Ecke und in die Linden ein — Gott sei gelobt, da kann es doch mit dem theuren kaiserlichen Herrn nicht so gefährlich stehen, und wie von einem bange, schweren Alpdruck fühlen sich Aller Herzen befreit! — Nun mit scharfem Tritt ist die Wache am Denkmal des großen Friedrich angelangt und fast frohlockend ertönen die Hörner und Trommeln, — hoch da: welch ein Jubeln und Rufen, welch ein donnerndes Hurrah und Hoch! welch ein freudiges: „Es lebe der Kaiser!“, welch ein Hüte- und Lächer-Schwenken! — denn soeben ist der Kaiser an das historische Fenster seines Arbeitszimmers getreten und läßt die Wache an sich vorüberbestreichen! — Da wurde manch' Herze leicht und manche Brust athmete wieder fröhlich auf und freudig erregt theilte Einer dem Anderen mit: „Dem Kaiser geht's wohl, er hütet nicht mehr das Bett, er ist wieder auf, ich hab' ihn ja selbst gesehen!“ —

Sonst geht es jetzt in Berlin hoch und lustig her; für alle Vergnügungen ist gegenwärtig reichlich gesorgt, ganz speziell jedoch für zwei: für Eislauf und Tanz, das erstere für den Tag, das zweite für den Abend und die Nacht. Es ist ein wahres Glück, daß der Winter noch rechtzeitig ein Einsehen gehabt und die Thermometer unter Null gebracht hat, er hätte sonst auch nichts weniger wie Lobreden in sein Album eintragen können; nun ist man mit ihm zufrieden, denn er hat sich bis jetzt sehr sitfam und liebenswürdig betragen und seine grimmige Natur noch nicht zu sehr hervorgekehrt. Kaum hatte er seine Visitenkarte: ein wenig Schnee und Reif, abgegeben, da tauchten schon allerorten die „großen“ und „großten“ Eisbahnen auf, denn jeder nur einigermaßen speculative Gartenbesitzer möchte sein bißchen Terrain noch besonders verwerthen und richtet eine „Prächtige Eisbahn“ — wie es in den Ankündigungen lautet — her. Unterfucht aber dieselbe nicht genau auf ihre „Prächtigkeit“ — Ihr könntet gar zu sehr enttäuscht werden. Nein, wollt Ihr ein farbenreiches, frohsinniges winterliches und zugleich weltstädtisches Bild sehen, so verlaßt das Straßen-Gewühl und sucht den Thiergarten und in ihm die Roussseau-Insel auf. Selbst wenn Ihr ganz fremd hier seid, braucht Ihr nicht nach dem Wege zu Eurem Ziel zu fragen, denn eine lange, schlittschuh-kappernde Menschenmenge in Jidzacklinien und eine fast ununterbrochene Reihe von Equipagen zeigen am Deutlichsten den einzuschlagenden Pfad an. Der noch vor Kurzem so stille Thiergarten, dessen Bäume und Sträucher wie mit einem Silbernetz umspannen sind, scheint plötzlich in einen Ameisenhaufen verwandelt zu sein, und die heidnischen Göttinnen, die still und ruhig ohne jegliche warme Bekleidung auf ihren Biedestulen stehen, mögen recht verwundert auf das fremdartige Leben und Treiben zu ihren Füßen schauen.

Das Bild, welches sich nun von Vormittag an bis zur einbrechenden Dunkelheit um die nach dem großen französischen Philosophen benannte Insel entwickelt, ist ein ungemein wechselndes und fesselndes. Den Hintergrund bilden die entlaubten, leicht bereiften Bäume, die schneebedeckte Erde und die lange schwarze Kette der Zuschauer, den Vordergrund die blisende und glitzernde Eisfläche, welche sich in Schlangenumwindungen durch den Park zieht und welche von dem elegantesten Publikum der Hauptstadt belebt wird. Die Besucher rekrutiren sich aus den verschiedensten Berufszweigen; hier tauchen die glänzendsten Uniformen unserer vornehmsten Garde-Regimenter auf, dort sieht man mehrere Polen mit schnürenverzerrtem Rock und leder Pelzmütze, neben ihnen erblickt man — welch' seltsamer Contrast! — zwei zopfgeschmückte Söhne des Reiches der Mitte, da fliegen einige Studenten, die kleinen Couleur-Mädchen unternehmungslustig auf die Locken gestülpt, in tausendem Tempo dahin, dort sehen wir einen Trupp junger Künstler mit wallenden Haaren und wallenden Mänteln, und, was das figurenreiche Gemälde am Anziehendsten macht — (gestehen wir es nur offen!) —, überall haftet das Auge an den gräßlichen, in reichste Toilette gekleideten Gestalten der Damen, die stets in großer Anzahl erscheinen und die mit nur wenigen Ausnahmen den Schlittschuhsport sehr elegant ausüben. Auch viele Berühmtheiten tauchen hier und da in der Menge auf: Meister Anton von Werner zeichnet seine Kreise, Ludwig Vietzsch versteht ebenso elegant wie die Feder die Schlittschuhschritte zu führen und dort, ein flottes Carré bildend, nahen mit ihren hübschen Lebensgefährten die Maler Knut Sawall und Döpler d. J. — wohin man schaut: Lust und Freude, Frohsinn und Vergnügen, und daneben auch ein klein wenig — (oder viel?) — Courmachen und Galanterie, denn das gehört mindestens ebenso nöthig zum Eislauf wie zum Tanzen.

Paul Lindenberg.

* Nachdruck verboten.